

Ergebnis täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.50 Pf.
jährlich 3.00 Pf. in
Vorauszahl. Post in
Deutschl. Reichsbank
1.00 Mk. nach Bestätigung.

Die Neue Welt
(Anschlußbeilage)
durch die Post nicht
bestellbar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphisch: Halle
Volksblatt Halle a. S.



Insertionsgebühr
besteht für die ersten
Zeilen über einen Monat
50 Pf. für Werbung
nachst. 20 Pf. für
Anzeigen. Abgabe 10 Pf.
für einmalige Anzeigen.
Im reaktionären Falle
kann die Stelle 75 Pf. sein.

Insertate
für die ersten Zeilen
müssen spätestens bis
sonntags 10 Uhr in der
Expeditoren-Anstalt
sein.

Erhalten in die
Postzeitung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Der Springende Punkt.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat am Donnerstag
abend ein seltenes Schauspiel. Sämtliche Fraktionen der
Versammlung, einschließlich der Sozialdemokratie, hatten sich,
wie wir bereits gestern kurz mitteilen, zu einem gemeinsamen
Antrag vereinigt, worin der Magistrat ersucht wird, bei den
Reichs- und Staatsbehörden mit allem Nachdruck erneut dahin
vorstellig zu werden, daß

mit Rücksicht auf die sich immer mehr steigende **Teuerung**
des Fleisches und die sich hieraus ergebende Schädigung
des Volkswohlstandes und die sich hieraus ergebende Schädigung
der Volkserziehung, sowie die hierdurch
herbeigeführte Notlage weiterer Volksteile die erforderlichen
Maßnahmen der dringlichsten Art zu treffen, doch insbesondere
die Grenzen für die Einfuhr von Vieh und
Fleisch sofort geöffnet und die heumenden Zoll-
schranken beseitigt werden.

In der Debatte, die zur einstimmigen Annahme des Antrags
führte, erklärte der Oberbürgermeister Strömer:

Das Volk muß sich dessen erinnern, daß wir in Deutschland
und Preußen in einem Verfassungsstaate leben und daß
solche Fragen schließlich nur entschieden werden können an
Wahltagen.

Nach dem Oberbürgermeister kam Genosse Singer zu Worte.
In einer groß angelegten Rede, die auf das preussisch-deutsche
Ansehens- und Hungerregiment Jenerlasten der Schande
würde, antwortete er Herrn Strömer:

Dem Oberbürgermeister kann ich in einem Punkte nicht
ganz folgen: wenn auch tatsächlich schließlich das Volk die
letzte Instanz ist und die Wahlen die letzte Entscheidung geben,
so würde es nach Lage der Verhältnisse in Preußen bei
dem dortigen Dreiklassenstimmrecht eine politische Unmöglichkeit
sein, eine solche Entscheidung zu erwirken. Die
Konsequenz der Ausführungen des Oberbürgermeisters müßte
bei den freimüthigen oder Ungehörigen das sein, daß sie
bei den Entscheidungen in Preußen einen bestimmten Einfluß
haben und nicht, wie es wiederholt geäußert ist, dem reaktionä-
ren Ungehörigen Gegner.

Der Herr Oberbürgermeister schwieg. Auch die folgenden
Redner unterließen es, von der Anmerkung Singers Notiz zu
nehmen, obwohl gerade in ihr liegt, worauf es an-
kommt. Alle liberalen Enttäuschungen wider Fleischnot
und agrarische Reaktion bleiben höherer Schall und ohne tiefere
politische Wirkung, solange es vermieden wird, das Uebel an
der Wurzel zu fassen.

Auch andere Wähler leiden unter der bestehenden Gesellschafts-
Ordnung und innerhalb dieser, an besonders bössartigen
Regierungssystemen. Aber die Verfassung, unter der sie
leben, gibt ihnen die Möglichkeit ein herrschendes System auf
dem einfachsten gelegentlichen Wege zu kürzen oder zu ändern,
sobald sie es sich nicht erkant haben. In Deutschland
dagegen regiert Preußen und Preußen, und diese Regierung
eines der größten Industriestaaten der Welt sitzt sich auf ein
Parlament, das aus drei Vierteln agrarisch gekleidet ist! Hier,
im Dreiklassenstimmrecht, steht der Seuchenged der besonderen
politischen Klassen, mit denen das deutsche Volk belastet

ist. Wenn Herr v. Bobbertsch noch das Glück haben sollte,
das Haus der Abgeordneten noch einmal als Minister betreten
zu dürfen, so würde er dort als Feld und Sieger gefeiert
werden.

Im Reichstag war es im Jahre 1902 noch möglich, daß
ein agrarischer Budgetrat beschlossen werden konnte, der das
Brot schwer belastet. Schlimm genug — aber es liegt am
Volke, im Jahre 1908 einen neuen Reichstag zu wählen, von
dem solche Streiche nicht mehr zu erwarten sind. Wir gehen
uns der angenehmen Gewißheit hin, daß im Reichstag im
Jahre 1912 nicht mehr möglich sein wird, was zehn Jahre
zuvor unter harten Kämpfen gerade noch durchgesetzt werden
konnte. Dagegen der preussische Landtag? Wenn sein Wahl-
recht bleibt, wie es ist, wird er in zehn, zwanzig und fünfzig
Jahren ebenso rüchständig und auf Claqueurinteressen ein-
geschworen sein, wie er es heute ist. Das Volk hat keine
Möglichkeit etwas daran zu ändern, wenn es ihm nicht ge-
lingt, das Dreiklassen-Wahlrecht hinwegzufegen
und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht an
dessen Stelle zu setzen.

Das wissen die regierenden Herren im Berliner Roten Hause
so gut wie wir, aber sie waren vorläufig genug, darüber zu
schweigen. Dafür ist die Antwort auf Singers Rede prompt
aus der Bremer Urde eingeflossen, wo der Freimüthige,
ebenso wie der Bund der Handwerker, gegen den Sozialdemo-
kraten für den Nationalliberalen gekämpft hat. Herr Senator
Reese, der Sieger, soll auf dem „links Flügel“ der nationa-
lliberalen Partei stehen, aber — „links“ oder „rechts“ —
die nationalliberale Partei hat im Reichstage für den Brot-
wucherer und im Landtage gegen das gleiche und geheime Wahl-
recht gestimmt und geworben. Jetzt erklärt die preussische
Wahlzeitung (nicht Herrn Partys Nation, wie irrthüm-
lich behauptet worden ist), der Kampf gegen die Sozialdemo-
kratie ist richtiger als der Kampf gegen die Fleischnot.

Daß die freimüthigen Gegner der sozialdemokratischen Welt-
anschauung sind, kann man ihnen nicht zum Vorwurf machen,
denn sie sind eben keine Sozialdemokraten sondern frei-
müthige. Vertreter bürgerlicher Klasseninteressen. Ihr Vorgehen
würde aus ihrem eigenen Programme durchaus erklärlich, wenn
der Sieg oder die Niederlage überis in Stabe eine endgültige
Entscheidung des Klassenkampfes und der letzten sozialen Pro-
bleme bedeutet haben würde. Aber die Entscheidung so gewalt-
sam hängt nicht vom Ausfalle der Stader Reichstags-
erwahl ab. Hier geht es für den Freimüthigen sein Gegenwarts-
programm und seine Gegenwartsforderungen zu vertreten; in-
dem er diese vertritt und sich für die Partei des Brotwuchers
und die Gegner des Volkswohlrechts entscheidet, hat er sich
gänzlich unheilbar und unheilbar gesetzt.

Die ewige Behauptung des Freimüthigen, daß sich die Sozial-
demokratie der positiven Arbeit des Fortschritts verhalte, hat
der Verkauf der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-
versammlung ihren gestraut. Mit größtem Eifer hat sich die
Sozialdemokratie zu einer gemeinsamen Aktion wider das
Hungerregiment bereit gesetzt. Und die Antwort? Der Frei-
müthige geht hin und packt mit dem Feinde — gegen die

Sozialdemokratie. Das Experiment ist lehrreich. Jetzt endlich
sollte den arbeitenden Volksmassen, die noch außerhalb der
Sozialdemokratie stehen, die Augen darüber aufgehen, was die
wahren Vertreter ihrer Interessen zu finden sind!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 3. November 1906.

Eine neue „Heilige Allianz“.

Aus Berlin wird dem Prager Tageblatt aus an-
gesehener Quelle gemeldet, daß der Plan eines
neuen Dreikaiserbündnisses recht greifbar auf-
taucht. Wohl ist in Berlin mit dem fertigen Vertrag zu
einem ernstlichen Zusammenschluß Deutschlands, Oest-
reichs und Russlands getreten. Von Alexan-
der soll diesen Plan schon aus Petersburg nach Wien Mit-
gebracht und bereits telegraphisch in die Beratungen eingeflossen
haben. Er wird überdies in nächster Zeit in Berlin erwartet.
Kommt es in der Tat zu dieser Erneuerung der alten
„Triebunion“ von 1813 und 1872, so stehen sich zwei Trieb-
allianzen in Europa gegenüber: der realistische Dreikaiserbund
und der Dreieinig der ideologisch gekleideten Bündnisse. Die
Erneuerung des Dreikaiserbundes erinnert lebhaft an die heilige
Allianz und Österreichs. Im übrigen würde dieses
Bündnis zwischen Deutschland und Russland nur
einen Zustand bestätigen, der schon lange in der Praxis be-
standen hat. Der preussisch-deutsche und der russische Polzei-
gehalt hat sich seit den Tagen der ersten „heiligen Allianz“
nicht geändert.

Die erste Reichstags-Sitzung.

welche übermorgen Dienstag, am 13. November, stattfinden,
wird sich lediglich mit Petitionen zu beschäftigen. Deren 43
auf der Tagesordnung stehen. Nach den Beschüssen der Kom-
missionen, denen allerdings in mehreren Fällen die Sozialdemo-
kratie widersprechen wird, sollen überwiegen werden: eine Ein-
gabe der Angestellten im Gastwirthschafts- und Material, die
Einführung einer kassensystem Umlage für Großhändler,
zur Erzeugung, die reichsgesetzliche Regelung der Reichs-
händel der häuslichen Dienstboten und eine Ueberweisung des
Krankengesetzes als Material, ebenso die Einführung des Ver-
sicherungsgesetzes für das Handwerk, die Verweisung Schwach-
sinniger von Mitberuf zur Erzeugung, die Einführung
des gesetzlichen Müßiggangs der Militärschwärmer als Material,
ebenso die Regelung des Automobilverkehrs und die Zahlung
des vollen Arbeitslohnes an die Arbeiter in Reichsbetrieben
für die auf Wochenende fallenden Feiertage, die Verhängung
der Strafbestimmungen gegen Verleumdung und Verleumdung un-
rechtmäßiger Schriften aus Reichsbehörden, die Forderung der
Einführung zur Erzeugung, die Verhängung der Unfallversicherung
für Land- und Forstwirtschaft zur Reichsbehörden, die Ein-
führung obligatorischer Fortbildungsschulen für weibliche Ge-
hilfen zur Erzeugung. Die anderen Petitionen sollen meist durch Uebertragung zur

Der Holzhändler.

Roman von Max Kober.

Die Unterhaltung schwirrte durcheinander und ging auf die
verschickenden Gebiete über, bis schließlich an jeder Fledermaus
ein anderes Thema behandelt wurde. Herr Labakowitsch
lagerte im Zimmer, so daß das Licht rötlich wie in einem
Nebelsticker strahlte. Durch das seine Gewebe der Stoffs
kam man das elektrische Licht der Straße sehen, in dessen
Schein die großen Schneeflocken gleichmäßig herabschneit.
Ab und zu tauchte der Obersteiner auf, ließ mit der Würde
eines Altstabs sein diplomatisches Schemel spielen und ver-
schwand auf den Säulen ebenso sanft wie er gekommen
war.

„Weshalb haben Sie eigentlich nicht mehr geheiratet, Herr
Dutters?“ fragte ihn der Komplik nicht, ohne jede Beza-
hlung. „Sie sind doch heute noch ein Mann in den aller-
besten Jahren, der, wenn er wollte.“
Dutters, der bereits längst gemerkt hatte, daß der Fre-
gunde darauf ausging, sich ihm auf irgend eine Art und Weise
zu nähern, gebrauchte einige ablehnende Worte und blickte
dann wieder gepannt nach links. Er hatte plötzlich aufge-
horcht. Niebisch und Rentlow waren in ein sehr hitziges Ge-
spräch geraten, über dessen Kernpunkt ihre Meinung weit aus-
einander ging, so daß sie sich gegenseitig sehr laut das Wort
vom Munde abstrichen. Sie hatten einen Tagesordnungspunkt
angeführt, der augenblicklich alle Gemüther bewegte. Ein Mann
habe in unglücklicher Ehe gelebt. Während eines Zwiespals war
die Frau zum Fenster hinausgesprungen und hatte dabei ihr
Horn eingeholt. Bald regten sich Stimmen, daß sie nicht
rechtlich diesen Weg genommen habe, sondern infolge eines
Stoßes durch die Hand ihres Mannes in die Tiefe gestürzt
sei. Niemand war Zeuge dieses Vorganges gewesen, trotzdem
hatten die Geschworenen den Mann auf Grund der Indizien-
beweise wegen vorläufigen Mordes zu einer harten Zuchthaus-
strafe verurteilt. Zahlreiche Zeugen hatten ausgesagt, daß die
Frau ihnen mitgeteilt habe, ihr Mann habe ihr wiederholt
gedroht, sie zum Fenster hinauszuwerfen.
„Aber ich bitte Sie“, rief Niebisch aufgebracht, „wie konnte

man nur zu einem derartigen Urteil kommen. Wenn ich Ge-
schworener gewesen wäre — ich hätte die Schuldfrage be-
zogen. Man sieht doch auf bloße Vermutungen hin keinen
Menschen ins Zuchthaus. Was jemand sagt, braucht er immer
noch nicht zu tun.“ Was sagen Sie, Dutters? Sie sind
doch auch ein Mann, der das Leben kennen gelernt hat.“

Schweigen trat ein. Alle blickten auf den Holzhändler, als
müßte seine Meinung ausschlaggebend sein. Dutters auch mit
den Achsen, sich die Höhe von seiner Jagart und erwiderte
ernst: „Aber kann in der Seele eines Menschen leben? Sie ist
ein unergänzblicher Abgrund voll finsterner Schatten, in den
nur das Auge des Schöpfers dringen kann. Der Schöpfer
oder bleibt stumm. Und so lange er nicht spricht, werden auch
Münder und Geschworene nur Menschen sein, die ihren wie
jeder andere Sterbliche. Ich habe den Voratz nicht verfolgen
sinnen, weil ich nicht Berlin war. Aber so wie mich ist
männlich als Geschworenen nicht vollständige Beweise für die
Schuld eines Menschen überbracht werden, so werde ich ihn
niemals schuldig sprechen, auch wenn ich im Innersten von
seiner Schuld überzeugt sein sollte.“

„Verzeihen Sie, wenn ich mit erlaube, Sie auf einen feinen
Widerspruch aufmerksam zu machen“, mischte sich Herr von
Balken höflich in die Unterredung. „Wenn ich von etwas
überzeugt bin, so setz das auch logisch mein Handeln danach
voran, das doch nur eine Konsequenz meines Denkens ist.“

„Da sind Sie an die richtige Adresse gekommen“, brach der
Hilfsmittel lachend hervor. „Die adreßliche Geschlossenheit
hat die Sprache an der.“
Rentlow und Herr Kober stimmten ihm bei. Nur Niebisch
wollte davon nichts wissen. Er erob sein Glas, trank Dutters
zu und begann wieder schwatzend seine alte Meinung zu
verfechten. „Er lachte über ganz nett, so daß er die Sätze ab-
geschaut über die Lippen brode.“

Dutters nahm keine Notiz davon, warde sich vielmehr nur
Balken zu. „Das verstehen Sie nicht, lieber Herr?“ fragte er so
hinter sich so fast lachend über ergründet. „Wenn in meine
Ueberzeugung gehört mir, über die hat kein Staatsanwalt und
kein Richter zu verfügen. Auch als Geschworener bleibe ich
Mensch, der keine Brautamtlich haben darf, wie jeder andere.
Der Staatsanwalt fragt an; er hat auch die Beweise für seine
Anklage zu erbringen. Und wenn er hier mich diese Beweise
nicht hat und deutlich erbracht hat, so unterbreite ich meine

menschliche Ueberzeugung und lasse nur noch meine Ueberzeu-
gung als Geschworenen gelten, der die ihm vorgelegten Fragen
noch offen Willen beantwortet. Das ist aber nicht weiß, kann
ich auch nicht verdammen. Nein, das verstehen Sie nicht,
junger Herr.“

Seine grauen Augen, in denen es sich aufflackernd, hatte er
fest auf Balken gerichtet, als wollte er sich ein für allemal einen
beachtlichen Widerpruch verdienen. Dieser ließ sich aber dadurch
nicht einschüchtern. Auch nicht durch das laute „Bravo!“ des
Barons. Immer verblühte höchste Mensch, lächelte er verächt-
lich, machte wieder einen arigen Kapriolen und gab in seiner
bescheidenen Sprechweise zurück: „Demnach lieben Sie also
mehrere Ueberzeugungen gelten: eine rein persönliche und eine,
nennen wir sie konventionelle. Es gibt aber nur eine Ueber-
zeugung, und das ist die immutabel unter anderen Sein be-
trifft. Was mich verächtlich betrifft, — verzeihen Sie, ich
ich spreche hier nur pro domo — so lasse ich mich in allen mei-
nen Handlungen nur von dieser einen Ueberzeugung leiten.“
Dutters verzog die Schultern. „Weichen Sie bei Ihrer
Ueberzeugung, ich bei der meinen“, erwiderte er frohlich. „Es
gibt etwas, was den Menschen leidet unerbittlich, als Wohl-
stand und Wohlstand, und das ist und bleibt das Götterbild.
Ich wenigstens helfe mir vor, daß unter dieser Last allmählich
auch die hartgeübtesten Verbrecher zusammenbrechen. Immer-
lich natürlich. Deshalb sieht man's Ihnen auch äußerlich nicht
an. Schimmerlose Mächte — wollen Sie, so wie ich, wo
man die Uhr bis zum letzten Morgen schlagen hört und dabei
ganz menschliche Gedanken hat — solche Mächte sind schauer-
licher, als die Einseitigkeit im Kreier.“

Seine Bewegungen wurden unruhig geworden, er stieg mit
dem Finger in der Luft herum und rüde auf seinem Sitz hin
und her. Dadurch wurde er plötzlich das besondere Interesse
Balkens erweckt, der ihn mit Spannung betrachtete. „Geben
Sie schon einmal an solcher Schlußfolgerung? Plagie ist
ihm bewusst.“
Dutters lachte breit und schallend aus. „Ja? Was Sie
sich denken! Ich schlafe wie ein Murmelstein. . . Nein, ich
dachte dabei nicht an mich.“ Wie zur Bemüthigung klopfte er
Balken leicht auf die Schulter, als er ihn aber dabei anstarrte,
trieb wieder das Bild in seinen Gedanken unruhig hin und her.
Daher lag noch selbst mehrmals Geschworener, und daher
er legte nun wieder die Arme auf den Tisch und sah nicht

Zugordnung erledigt werden; andere Petitionen sind persönlicher Natur und betreffen Entschädigungs- oder Pensions-Ansprüche.

Auf der Steuerfrage.

Die Hoff. 24. erzählt von „wohlunterrichteter Seite“, daß bis jetzt ein Schritt über die Herabsetzung neuer Steuerobjekte zur Deckung der Differenz zwischen den Einnahmen aus den bewährten Steuern und den dem Reichslande durch den Mehrbedarf des Reichs von 200 Millionen Mark innerhalb der Verwaltung nur im geringen Maße gemacht worden ist, als eine Novelle zur Reichsfinanzgesetzgebung dem Reichstage vorgelegt werden soll. Der aus der Erhöhung dieser Steuer zu erwartende Betrag wird aber zur Deckung der Differenz nicht ausreichen, so daß also noch andere Steuerquellen herangezogen werden müssen. Es ist ferner noch zu beachten, daß die den öffentlichen Etat übersteigenden Forderungen der Heeresverwaltung, insbesondere solche zur Umbewaffnung der Armee, gleichfalls durch Steuererträge gedeckt werden sollen.

„A. Bodden, wir beide heißen? Was!“ Mit diesen Worten ließ der Hamburger Nachbarn zufolge, Wilhelm II. Herrn v. Boddenkorf bei seinem letzten Jagdaufzuge begrüßen. Daraus wäre zu schließen, daß, solange Wilhelm II. bleibt, auch „Bodden“ Landwirtschaftsminister bleiben soll. Wenn aber „Bodden“ Landwirtschaftsminister bleibt, so bleiben auch die Grenzen gesperrt und die Vieh- und Fleischpreise bleiben aufrecht. Daraus wäre nach dem Regeln der Logik weiter zu schließen, daß, solange Wilhelm II. Kaiser, und „Bodden“ Landwirtschaftsminister bleibt, auch die hohen Fleischpreise bleiben werden.

Für billiges Fleisch zu schwärmen, wäre dann ein Zeichen schlechterer Verfassung. Wir raten darum jedermann ernstlich, sich alle Gedanken an ein solches Stück Schweinebraten aus dem Kopfe zu schlagen. Daraus wird nichts, wenigstens nichts gutes!

Die Kärntnerkammer des Monarchismus. Garben berichtet in der neuesten Nummer der Zukunft u. a. die folgende Aeußerung des Fürsten Bischoff von Wilhelm I. „Der alte Herr war zuverlässig, Genantem. Sie können sich vorstellen, wie selten das in dieser Sphäre ist.“

Das Charakterbild Wilhelm I. schwand in der Geschichte. Bischoff war nie Wiles von ihm erfahren, hatte also alle Ursache, sich über ihn zu freuen. Was man also darüber zweifelhaft sein, ob Bischoffs Urteil über ihn anständig ist, hat das Urteil, das der erste Reichspräsident über die Sphäre des Monarchismus im allgemeinen gefällt hat, doch wieder als ein objektives und sachdienliches Zeugnis. Wer die Denkwürdigkeiten Bismarcks kennt, kann auch nicht daran zweifeln, daß dieses Urteil auf Erfahrung beruht.

Wahlkämpfe in Preußen. Amlich wird gemeldet: Die stehende allgemeine Wahlkämpfe im Deutschen Reich ist planmäßig für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Da sich aber das Bedürfnis herausgestellt hat, schon jetzt darüber klar zu setzen, ob zur Zeit weitestgehend in dem größten deutschen Bundesstaate vorhandene Verhältnisse dem Ernährungsbedürfnisse der reich gewachsenen Bevölkerung genüge zu leisten vermag, hat sich die preussische Staatsregierung entschlossen, bereits für den 1. Dezember des laufenden Jahres eine außerordentliche Wahlkämpfe kleineren Umfangs für das preussische Staatsgebiet anzuordnen.

Nach ein Kolonialskandal. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet offiziell: Der im Reichspräsidenten der Kolonialabteilung des Außenbüros amts beauftragte Wirkliche Legationsrat Dr. v. Jacobs hat Mitteilungen über gegen ihn gerichtete Angriffe wegen seiner Geschäftsführung als stellvertretender Generalkonsul in Kapstadt und wegen seiner dortigen persönlichen Führung erhalten. Er hat diese Mitteilungen seiner vorgesetzten Behörde mit dem Antrage übergeben, eine Untersuchung einzuleiten. Diefem Antrage ist stattgegeben worden.

Der polnische Schülerstreik greift auch nach Oberösterreich über. In Baborca weigerten sich die Kinder, in Religionsunterricht deutsch zu antworten.

Werbekreuzer Selbstmord. Bei der Übernahme von Zielübungen wurde der Vizefeldwebel der zweiten Kampagne des 29. Infanterieregiments erschossen. Er liegt Selbstmord. Der Vizefeldwebel hatte selbst das Lebningsgewehr für den überenden Soldaten mit einer scharfen Patrone geladen.

Ausland.

Frankreich. Begnadigung eines Paten-entsetzters. Am 6. Juni 1887 fuhr Jar Alexander II.

der Czar Napoleon III., im Boulanger Märchen spazieren, als sich ein junger Mensch, ohne Hut und mit aufgeregten Gesicht, dem Wagen näherte. Der Stallmeister, der nebenher galoppierte, fiel ihm in den Arm. Ein Pistolenschuß brachte und traf das Kopf des Stallmeisters. Der Urheber dieses tödlichen Attentats war ein neunzehnjähriger Pole Namens Berzowski. Er wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Kaledonien verurteilt. Es hätte sich wohl herausgestellt, daß mindestens in demselben Maße wie politischer daß die Umgehung eines vergebens umsoeben Mädchen in einer Heidenrolle bewußten, das unersättliche Jüngling zu der Zeit gegeben hatte, daß er monastische Gelübde nicht ablegte. Er mußte der Knabe, der ein Hofbedienter hatte, in die lateinische Höhle gehen. Dem nachmaligen Greis gelangte jetzt die Gnade des Präsidenten der Republik, sie zu verlassen. Berzowski hatte der Fesseln erloset, daß die junge Republik einem Tyrannenmörder Milde bezeugen würde. In den Jahren nach der Kommune aber gab es kein Mitleid für Aufsteiger. Erst Gambetta bewohnte 1873, daß die Strafe in einfache Deportation umgewandelt wurde. Seither liebt Berzowski in einer elenden Hütte von Ratten und Ungelagert auf dem Territorium des Bagnois, sein Leben von mitleidigen Gaben und von den lächelnden Grabschindeln des Südkrieges fröhlich, wahnsinnigen Grubenphantasien nachhängend. Dem harmlosen Mann die ganze Freiheit zu geben, daran dachte die Republik, die sich unterdes dem Jaren zu führen zeigt hat, nicht. Erst jetzt, nachdem der Unglückliche 39 Jahre von Aufstiege und die Jahre des Lebens im Gland der Gefangenhaft verleben hat, ist ihm die Freiheit zuteil geworden. Eine Angst von Politikern und Wiktariats, unter ihnen der sozialistische Deputierte: De'ante, Fhoriot und Breton, ergreifen die Initiative, und die Liga der Menschenrechte, an deren Spitze Francois de Pressensie steht, unterstützt ihre Aktion. Bezeichnend für die Verkommenheit der reaktionären Presse ist die Tatsache, daß der nationalstische Geiz die Begnadigung, wenn auch nicht offen, tadeln, so doch mit Bessehl glostert und als überflüssig erklärt, da ja Berzowski in Kaledonien doch volle Freiheit gehabt habe. Die belohnte Brutalität der französischen Kolonialen kam mit der russischen den Wettlauf ohne Furcht aufnehmen.

Aufhebung der Kriegsgesetze. Wie einem Telegramm aus Paris zufolge mehrfach behauptet wird, enthält der Entwurf betreffend die Aufhebung der Kriegsgesetze die Bestimmung, daß die von Militärs begangenen Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht in den geschichtlichen Gesetzen, und nur Vergehen gegen die Disziplin von den militärischen Disziplinarrichtern abgeurteilt werden sollen. Dem Vorbehalt bei vielen aus fünf Militärs zusammengefügten Militärrichtern wird ein Rat des Appellationsgerichtes beifügen. Die gerichtliche Untersuchung wird nicht mehr von einem Offizier der Militärjustiz sondern von einem zivilistischen Richter geführt werden. Auch die militärischen Appellationsgerichte sollen aufgehoben und die Urteile der ersten Instanz im Falle der Vermutung dem Kassationshofe unterbreitet werden.

Frankreich hat mit diesem Gesetzesentwurf, der zweifellos eine Wehrheit in der Kammer finden wird, auf dem Gebiete der Kultur einen Riesenschritt vorwärts getan, um den wir es beneiden können. Wohin die militärischen Sondergerichtsbarkeit führt, das ist erleben wir täglich neue Beispiele.

Spanien. Die Aushebung des Madrider Attentats. Seit vier Monaten wird in den spanischen Gefängnissen ein Mann, Francisco Ferrer, gefangen gehalten, gefoltert, dem der Vornam gemacht wird, ein Komplize des Attentats Morales zu sein, der bekanntlich die Bombe unter den Hochzeitsmännern Alfons XIII warf. Ferrer war und was ist Francisco Ferrer? Er hat in Barcelona moderne Schulen gegründet, Volksschulbücher, sein ganzes Vermögen wendete er auf, um Unzufriedenen zu helfen, Unwissenen zu belehren und zu erziehen. Er ist ein armer heiliger Schwärmer, der seine Vertriebung nur findet in der Singabe für andere, und der sein anderes Vergnügen findet, als Wohlthaten an andere zu tun. In einer seiner Bibliotheken, die der von ihm gegründeten „Modernen Schule“ in Barcelona angegliedert war, hatte er auch eine Zeilung den Anarchisten Morales beifügt, bis dieser verhaftet wurde und einige Tage darauf das Attentat ausübte. Morales hat sich bekanntlich nach dem Attentat getötet und damit, man sollte meinen, wäre auch für die Justiz der Fall erledigt. Wie es wohl hat sein möchte Staatsanwaltschaft. Und der Staatsanwalt von Madrid, Vazquez de Tera, erhob gegen Ferrer die Anklage der Mithäterschaft. Konnte man hier doch auf bequeme Weise sich eines Mannes entledigen, der namentlich durch die Gründung freier Schulen viel für die Aufklärung des am verkommenen Volkes tat. Ferrer wurde verhaftet und man verurteilte ihn mit den schönlichsten Mitteln der Tortur an den Galgen zu bringen. Nun beistehen sich die Minister, seine

Werte zu vernichten; man schloß die Schule von Barcelona, 14 Lehrstühle in Katalonien und 24 in andern Provinzen, die alle die pädagogischen Methoden der Mutter Schule von Madrid angenommen hatten und sein, Ferrer's ganzes Vermögen wurde konfisziert. Die Schüler wurden fortgeführt und das Lehrpersonal demontagiert. Dieses Vorgehen ist sehr feilsch. Der Mensch wird unerbittlich gemocht, damit man seine Werte vernichten kann. — Mit dieser Wäre hängt auch die Ausweitung des englischen Gesetzen Woman zusammen, von der wir gestern berichtet haben. Woman hatte in der Justice war nach Barcelona geflohen, dort eine Untersuchung über den Fall Ferrer angestreift. Das war der spanischen Polizei bekannt geworden. Jetzt regen sich in Frankreich und in Belgien unsere Parteigenossen und die „Liga der Menschenrechte“, um Ferrer dem Galgen zu entreißen.

England. Große politische Unruhen fanden in Galway in Irland statt. Dort findet eine Erziehung für das englische Unterhaus statt, und die Gemüter der lokalen Wähler sind auf das höchste erregt. Einige hundert irische Nationalisten veranstalteten einen Unmut mit Begleitung von Musikstücken. Die Nationalisten streben mit der Teilnahme einer Versammlung zusammen, welche unter freiem Himmel zur Unterdrückung des unpolitischen Kandidaten abgehalten wurde. Es entstand ein heißer Kampf, wobei Städte und Kirche in Zerstörung kamen. Daß noch die Blut in Etrömen. Frauen wurden im Gefängnis getötet und schwer verletzt. Die Polizei mußte einrücken. Viele der Demonstranten wurden entweder nach dem Krankenhause gebracht oder in polizeiliches Gewahrsam genommen.

Norwegen. Zwischen Sein und Rischten schwankt das Ministerium Michelsen nach der Niederlage, die es bei der Neuwahl des Stortings erlitten hat. Die Debatte über die Thronrede, die am Samstag mit einer großen Rede Michelsen eingeleitet wurden, müssen die Entscheidung bringen. Das Ministerium, das seine eigentliche Aufgabe schon im vorigen Herbst mit der Unionsauflösung erfüllt hatte, möchte gar zu gern noch weiter am Ruder bleiben, und der Ministerfret bietet alles auf, um ein Zusammenarbeiten zwischen den gemäßigten Elementen der Linkenpartei und der Rechten zustande zu bringen. Die neue Verankerung, die 76 Abgeordnete jähst, tritt übrigens in der Debatte nicht einmütig auf, sondern mit dreierlei Vorschlägen: Halberg verlangt, daß das Programm der Linkenpartei unverändert anerkannt werde; Berner will sich mit einer sehr problematischen Anerkennung des Programms zufrieden geben und Abraham Berge führt um jeden Preis das Ministerium. Die Sozialdemokratie kann diesen Kampf ohne viel Aufregung zusehen. Genosse Ericksen bemerkt im Laufe der Debatte: Die Michelsen gehen nicht, kann noch keiner voraussetzen — es ist eine Kleinigkeit, die hier den Ausschlag gibt. Aber wenn er gestürzt wird, ist nach Ansicht unserer Partei nicht viel gewonnen damit, daß wir fast dessen eine Regierung aus der ungleichartigen und an innerer Schwäche leidenden Linken erhalten. Gleichwohl können wir nichts anderes wünschen, als daß die Regierung gestürzt wird und wir damit endlich von all den hohen Redensarten befreit und die Regierung mit dem langen Sündererwerb zum Juederoll und Königtum bis zur Vermittlung des Bädergerates los werden.

Afrika. Aus dem maroccanischen Grenzgebiet. Das diplomatische Korps hat an den Sultan eine Protestnote gerichtet, worin Einbruch erhoben wird gegen die anarchischen Zustände in Marokko. Der Sultan soll versuchen, geordnete Zustände zu schaffen. Gleichzeitig ist ein englisches und ein französisches Geschwader vor Tanger erschienen. In Tanger herrscht darüber große Erregung.

Zur Revolution in Rußland.

Vorbereitung der Regierung zur Wahlkampagne. Zum Zwecke des Kampfes gegen die Linkenpartei in der bevorstehenden Wahlkampagne bereitet sich die Regierung vor, mehrere Gruppen von Personen, die als Anhänger der Regierung bekannt sind, zu bilden und diese Gruppen auf Staatskosten an die für die Regierung gefährlichsten Wahlpunkte auszumansubieren. Die Führung dieser Gruppen wird solchen Personen anvertraut werden, die sich während der vorigen Kammerwahlen als tüchtige Helfer der Regierungsparteien herausgezeichnet haben.

Freisprechungen unerwünscht. Der Chef der Militärprokurator, General Pawlow, hat in einem Rundschreiben an die Militärstaatsanwälte verfügt, daß sie bei jedem Fall der Freisprechung eines Angeklagten durch die Kriegsgerichte ihm über die Motive, durch welche die Freisprechung herbeigeführt wurde, Bericht erstatten sollen.

wie zuvor da. „Hätte man den Mann, von dem Sie sprachen, freigesprochen“, fuhr er dann fort, „hätte er sich trotzdem schuldig gefühlt, so würde er seine Strafe sicher im Leben noch bekommen haben. Die blutige Gestalt seiner Frau hätte ihm bis zum letzten Atemzuge vor Augen gelehrt.“

„Unabhängig lag er an seiner Jagarte, so daß die Dampfrollen ein Gesicht wie ein Schiller umgaben, in dem kein Mitleidspiegel nicht zu erkennen war.“

„Seltsame Ansichten“, jagte Herr von Paffen kurz. Das Gespräch darüber wurde nun allgemein und nahm eine erregte Wendung. Niebuß wachte mit in die Unterhaltung hinein und schickte dabei mit der Sigarette umher. Ein Standpunkt sei sein Standpunkt, und davon ginge er nicht ab. Wahal Er würde gefinnal oder freisprechen als verurteilt, denn er würde sich schon hüten, sein Gewissen selbst zu belasten. Das würde eintreten, sobald er schuldig spräche, ohne sich auf genügende Beweise stützen zu können.

„Aber die Sühne, nach Heide die Sühne?“ erieferte ihm Rentlow entgegen. „Man würde dich zu viel Sühne frei. Was ihn betrifft, so möchte er sich in zehn Jahren neunmal oder von einem ordentlichen Richter aburteilen lassen als von einem Schwurgerichte. Die Geschworenen dächten immer viel zu sehr an ihre eigenen Schwächen und an der mehr noch.“ Ein gewisses Geheimnis in seinem Gewissen habe fast jeder Mensch.“

„Aber das ist ja eben das rein menschliche Prinzip der Schwurgerichte. Sie Diktator!“ schrie ihm Niebuß wild an. „Dafür hat man eben Menschen zu Richtern hingestellt, die mit dem Leben stehen und je einmal oder nach den Motiven jeder Handlung fragen, als die gelehrten Richter.“

Diktator hatte noch Kochnuß mit Panier auftragen lassen, und so hielt Niebuß nicht eher den Mund, bis er ihn gefüllt hatte. Allmählich verlor der Betrachter wieder, denn man hatte eine neue Unterlage zum Weiterinken geschoben. Durch den Kämm angeleitet, war Doppel wieder auf der Bühne erschienen und schupperte um den Tisch herum. Zum Weiben aufgeföhrt, ließ sich der Theater um einen kleinen Tisch in der Ecke nieder und trank leise, während weiter, den sich von hinten hatte kommen lassen. Das Glas schloß, das ihm Diktator hingehalten und von dem er nur zum Schein genippt hatte, gab er unbedenkt in einen Weintücher, der zu hielten Amal schon bereit stand. Er trant niemals Still, weil

er ihn nicht zu den Beinen rechner, und so fand er immer einen Knip, sich der Einladung zu entziehen.

„Darin stimme ich Ihnen bei, Baron, daß man immer die Motive zu jeder Tat berücksichtigen muß“, begann der Rittermeyer wieder und zeigte seine Meinung darüber gehörig aus, einmader.

„Selbstverständlich!“ fiel Diktator jetzt bestimmt ein. „Wenn man nach den Motiven mancher Tat forschen würde, so würde man viel mehr Wilde machen lassen. Word wäre dann kein Word, Lothlag kein Lothlag.“

„Wermals machte Herr von Paffen seine Einwendung, und die wurde auch nicht abgemacht.“ Lothlag schloß auf. „Es sehe schon in der heiligen Schrift, was Blut verleiht, dessen Blut ich wieder verpöhlen werden. Die Gesetze der Menschen seien schließlich doch nur ein Ausfluß des ewig göttlichen Gesetzes. Wenn man sich darauf verlassen wollte, daß das Gewissen einen freisprechenden Verbrecher zur Bänderung bezieht, dann könnte man wohl manchmal lange warten. Ich lerne gern, und ich will mich mit Ihnen befragen lassen, in der Welt herum, fühlen sich ganz wohl dabei. Nur die Sühne mache wahrhaft frei und glücklich.“

„Amen Sie?“ Diktator nickt diesmal seinem Worte aus. Er erhub sich, trat ans Fenster und blickte durch den Scher der dunstigen Gardine, als wolle er sich von den Weibchen befreien überzeugen. In Wahrheit beabsichtigte er, seine Verlegenheit zu verbergen. Er zögerte er sich daran gepöhlen hat, den Elementen zu spielen und trotz der Welt die breite Erde zu zeigen. hatten ihn die letzten Worte Paffens doch aus der Fassung gebracht. Diefes junge Mann hatte eine londerbare Art, in seinem Herzen zu leben, ohne sich dabei etwas zu denken. Die merkwürdige, der sanfte Ausdruck seiner braunen Augen war gerade das, was sie ihm herausfordern, aus sich herauszugeben. Wahrhaftig, er betete ihn in Erinnerung gebracht. Es ärgerte ihn, sich so schnell mit ihm verfreundet zu haben, und so überlegte er sich, ob er die Einladung zu Sonntag nicht durch irgend etwas wieder rückgängig machen könne. Die Frau wurde und antwortete Stimmung würden gewiß als Entschuldigung für sein Vorgehen dienen können. Aber sofort verwarf er diesen Gedanken wieder. Ein Mann wie er möchte sich niemals löcherlich, fürchtete auch diese Art junger Leute nicht, die seiner Meinung nach hinter den Thron noch nicht trocken waren.

„Frau Holle schüttelt noch immer die Weten aus“, jagte er und nahm wieder gleichgültig Platz. „Wahlich, als die übrigen sich im besten Modus behielten, laste er breit vor sich hin, als wäre er auf einem Einsam gekommen. Gleichlich hatte er schon lange darauf gemerkt, sich davon loszumachen.“

„Streiten Sie sich nicht, meine Herren“, jagte er laut und geföhrt. „Ich will Ihnen eine Geschichte aus meiner Heimat erzählen, die Ihnen zu denken geben wird!“

III.

Und er begann: „Da oben in Wuland lebte ein Mann, der allgemein nachgelobt war und den man niemals eine schlimme Tat zugeworfen hätte. Es war ein Demmer und brav und gottesfürchtig. Der Name war nicht zu Ende. Er war durchwegs ein gütigster und teilgütigster wie ein Kind. Ich erwalde das besonders, weil es zum Verlust der Dinge gehört. Den Weibern gegenüber war er ein großes Kind, das launisch und unwillig in die Welt blickte. Wissen Sie, — solche Menschen sind die drückte. Freidellen und belügen sich in der Regel selbst. Sie geben ihr ganzes Herz dem Gerede und erwidern dafür nur leere Silben. Ich bin froh, daß sie von anderen Herzen begehren, sie können lebenslange Leute sein, aber die Weiber bleiben ihnen ein Brief mit lieben Stegen.“

Der Mann, um den es sich hier handelt, kamme aus guter Familie und hatte die besten Bedingungen zu den gesellschaftlichen Freieren. Er hatte also ganz auf ein junges Mädchen heiraten können, das seiner würdig gewesen wäre. Aber wie das so manchmal ist, er verarmte den Anblick. Er war bereits gegen Ende der dreißig, als er doch noch eingekam wurde. Er hatte im Thea er eine Dame kennen gelernt, in die er sich sofort bis über die Ohren verliebte. Der Waisehulburt, den sie an sich zog, ließ ihn auf sie aufmerksam gemacht. Er konnte sich Gerede nicht vertragen und sah sie mitleidig von der Seite an. Sie hielt das für einen Anbelangenswunsch und ging gleich fort. So wurden sie in der Waise befreundet mit einander. Eine betragte Lebenslade ließ er sich schon gefallen. Waisehulburt hatte er niemals den Mut gefunden, sich einer Frau zu widern, man aber trat doch unglücklich ein. Betrüben der Männer, denen seine gut genug war, bleiben in der Regel leben.“

(Fortsetzung folgt.)

Wie man rüchständige Steuern eintreibt. Die Regierung braucht Geld. Sie nimmt es, wo sie es kriegen kann. Ob dabei Menschen zugrunde gehen, ob durch die brutale Steuer-eintreibung auch Tausende in Not und Elend gestürzt werden, das kümmert die Herrschenden nicht. Wie es bei einer Ein-zureibung der rüchständigen Steuern zugeht, zeigt folgende Mit-teilung: Es wird eine Truppenabteilung gebildet, die aus Soldaten, Landwägern und Soldaten besteht. Die rüchständigen Steuerzahler werden alsdann verammelt, und es wird ihnen erklärt, — wenn sie nicht zahlen, wird ihr Eigentum veräußert werden, wobei folgende Preise festgesetzt werden: ein Pferd — 10 Rbl., eine Kuh — 5 Rbl., ein Saß (Sofa) = 2 Rbl., ein Saß (Stuhl) = 3 Rbl.

Einem Bauern aus dem Dorfe Mitorowo verkaufte man ein Pferd, zwei Kühe und einen Wagen mit Hofe, Weizen und Kartoffeln für ganze 85 Rbl. Auf solche Weise hat diese „Armee“ schon viele Dörfer insbesondere des Peterhofes Kreises ausgeplündert. In den noch unberührt gebliebenen Dörfern dieses Kreises herrscht Panik; die Bauern verlassen zahlreich die Dörfer und gehen in die Wälder, wohin sie das Vieh und alles einigemmaßen wertvolle Eigentum mitnehmen.

Hungertod Arbeitloser. Die Arbeitlosen Peinlichster werden hauptsächlich vor Hunger in den Straßen. In der letzten Zeit in der letzten Zeit von Tag zu Tag. Am 23. Oktober wurde in der Villa malgastie der Arbeiter Jegerow, 42 Jahre alt, bemerkt ausgehungert; er starb im Lazarett, ohne zum Bewusstsein zu kommen. Die Leiche ist in der öffentlichen Entschaffung. Es ist anzunehmen, daß Jegerow vor Hunger gestorben ist. Am 24. Oktober stürzte sich der Arbeiter Ivan Semitow ins Wasser und begab sich ins Krankenhaus; er erlag nach 24 Stunden. Bei der ersten Untersuchung wurde festgestellt, daß er an Entkräftung infolge Unterernährung in letzter Zeit gestorben war. Von solchen Fällen berichet in letzter Zeit die Zeitungen alle Tage. Am 25. Oktober, wie ein zufälliger Vorfall im Oben erzählt, wollte der Arbeitlose Jirnow am Dvornoi-Kanal seinen liebsten Sohn ertränken. Er wurde noch rechtzeitig verhindert, sein schreckliches Vorhaben auszuführen. Nach dem Grunde seiner Handlungsweise befragt, gab er zur Antwort: „Und was sollte ich tun? Ich es leichter, vor Hunger zu sterben, oder aus meinem Sohne einen Dieb zu machen? Mein der Tod ist besser als ein solches Leben.“ Jirnow ist mehr als ein Jahr ohne Arbeit gewesen.

Mautzoll für die Revolutionäre. Vor wenigen Tagen erschien in den staatlichen Büchereien von Ostia ein Be-amer in der Uniform des Artillerie-Regiments mit fünf Sol-daten und zwei Wagen und wies eine Ordre auf 330 Kilo Pulver und ein großes Quantum Borsifin vor, was ihm aus-geliefert wurde. Wenige Stunden später wurde fest-gestellt, daß die Ordre gefälscht war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Wegnahme der 400 000 Rubel läßt der Peters-burger Polizei keine Ruhe. Jetzt will sie die Frau verhaftet haben, welche die geraubte Summe weggeschafft. Das Geld fand man aber nicht! Weiter wurden noch 18 Personen ver-haftet, die an dem Verfall beteiligt gewesen sein sollen.

Gorki in Italien. Im Hofe der Arbeitlosen in Neapel fand vor einigen Tagen unter dem Vorwand des aus-amerika zurückkehrenden Wagens Gorki eine Verammlung mit

der Tagesordnung: Pro Russia (für Rußland) hat. Von der Polizei wurden die unzulässigen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Truppen waren tonigiert. Gorki erschien zur Veramm-lung in Begleitung seines Sekretärs in schwarzer russischer Nationaltracht. Gorki wurde bei seinem Erscheinen jüdisch-begrüßt und von begeisterten Anhängern auf die Schultern gehoben und bis zur Nebentribüne getragen.

Von dem Balkon herab bereitete russische Studentinnen Gorki in russischer Sprache jüdische Ovationen (ein Dolmetsch-übermittelt) der Verammlung folgende B e g r ü ß u n g s - w o r t e g e s a g t :

„Jüdische Genossen! Ich kenne eure Sprache nicht und ihr kennt die meine nicht. Aber wir kennen unsere gegenseitigen Wünsche und Hoffnungen. Darin liegt ein sicheres Zeichen für die Brüderlichkeit und Solidarität aller Nationen; es be-deutet das Vertrauen auf den ewigen Sieg der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Darum, weicht nie zurück! Komplet und ihr werdet liegen! Es lebe das Proletariat aller Länder! Es lebe das Proletariat des herrlichen Italien! Sturmische Hochrufe folgten diesen Worten. Man hörte die Rufe: Hoch die soziale Revolution! Hoch Gorki! Der Geier brach in Tränen aus und dankte für die ihm dargebrachten Ovationen.

In einer ecknimmig angenommenen Resolution heißt es unter anderem: „Die Bürger Neapels erwärmen den Gruß Gorkis als das herzlichste und den dem revolutionären russischen Volke den höchsten Wunsch nach einem baldigen Siege. Die Ver-ammung protestiert gleichzeitig gegen die eventuelle Aufnahme einer russischen Anleihe in Italien.“

Nach der Verammlung kam es auf der Straße zu neuer-lichen Empfindungsbegegnungen für Gorki. Die Menge verurtheilte die Worte eines Mannes auszulassen, was von den Kata-steren herüber wurde. Ein hartes Aufgebot derselben be-gabte Gorki bis zum Hofe.

Blutkunde als Richter! Mehrere Offiziere, die zu den Petersburger Feldgerichten als Richter kommandiert waren, haben schätzenswertes erhalten, weil sie zu milde Ur-teile gefällt hätten. Der Generalprokurator schickte sofort vor. Die Offiziere zu den Feldgerichten zu ent-senden. Diese Vorkehrung ist in die Tat umgesetzt worden, und der erste Akt der neuen militärischen Richter war, daß sie so-fort fünfzig Todesurteile fällten.

Ein Brief an den Grafen Pückler. Der sehr geachtete demokratische Journalist V. Bantseger in Petersburg veröffent-licht folgenden Brief an den Grafen Pückler, den wir im Wortlaut wiedergeben:

„Durchlauchtiger Herr Graf! Zum zweiten Male ist es Ihnen beschienen, für die unbeeugliche Festigkeit Ihrer Ueber-zeugungen zu stehen. Das ist gewiß sehr traurig, obwohl auch begreiflich; niemand ist Propheet in seinem Vaterlande. — Aber, Herr Graf, es gibt noch in Europa ein einziges Land, wo Sie, ungeachtet des XX. Jahrhunderts und der allumfassenden Macht der Juden, sich so wohl fühlen würden wie ein Fisch im Wasser. In diesem Lande versteht man es, Leute, die so frei wie Sie zum Antisemitismus stehen, zu ehren und zu schätzen. Siedeln Sie doch dahin über! Man wird Sie Ihren urwäterlichen Titel fideiherlich beibehalten lassen; ja noch mehr. — Sie können dort eine hervorragende Stellung in der Ad-ministration einnehmen, worauf Sie in Deutschland doch gewiß keine Aussichten haben. In jenem schönen Land können Sie nicht nur an allen Strapazenden offen ausbrechen, daß jeder ankündigende Antisemit ein paar Steine in der Tasche tragen

muß, sondern Sie können tatsächlich mit Steinen nach den Juden werfen, ohne sich irgend welcher Gefahr auszuweihen; ganz im Gegenteil! — Sie würden das köstliche Vergnügen er-leben, daß die von Ihnen bejähdigten Juden dazu noch auf die Anklagen geantwortet werden. In Ihrem neuen Vaterlande wird das deutsche Volk nicht nur mit der Nagaja, wie Sie es träumen, sondern mit Nageln nach allen Richtungen aus-einandergetrieben.

„Herr Graf! Ihr unkonbore Vaterland befristigt Sie mit Strafen und Sperrt Sie in Gefängnisse; in Ihrem neuen Vaterlande würden Sie eine einflussreiche Partei vorfinden, die der Regierung ihre Dienste bietet. Diese Partei wird nicht nur freudig Sie in ihrer Mitte aufnehmen, sondern würde Sie zum Fahnenträger machen. Juden aber werden in diesem Lande nicht nach Tausenden, sogar nicht nach Hunderttausenden sondern nach Millionen gezählt. Denken Sie einmal, welch weites Feld für Ihre Energie eröffnet sich dort, und mit welch unvergleichlichem Ruhm würden Sie Ihren Namen beedeen, wenn Sie meinen Rat befolgen.“ — Dohhaft, aber treffend.

Parteinachrichten.

— Zur Feier des 50. Geburtsstages Feil Gardies fand in London eine äußerst stattliche Versammlung statt. Auf verschiedene Ansprachen erwiderte Gen. Gardie:

„Was ich tat, war nichts mehr, als was ich eben tun mußte. Ich konnte nicht anders. Mein einziger Wunsch ist, meine Klasse zur herrlichen Klasse zu machen. Und dies kann nur durch selbständigen Kampf geschehen. Es gibt kein besseres Mittel, Unterdrückte zu heben und zur Herrschaft zu erziehen, als Kampf. Die Arbeiterpartei ist selbständig und muß selbständig bleiben. Gibt sie die Selbständigkeit auf, so gibt sie ihre eigene Existenz auf. Die Arbeiterpartei ist demokratisch und Emotiv ohne Sozialismus ist eine Fiktion. Die Ar-beiterpartei muß sozialdemokratisch sein. Es bleibt sich ganz gleich, wer an ihrer Spitze steht. Will sie ihrem Namen treu bleiben, so muß sie sozialistische Gesetze machen. Ich bin kein Deuter. Die fünfte Seite meines Lebens ist Intimität und Intimität. Folge ich ihnen, so gehe ich selten fehl. Sie führen mich fast immer zum Sozialismus und zum wahren Interesse der Arbeiterschaft, deren Sieg absolut sicher ist.“

In dieser Rede legte Gardie, der sonst angeerbte und verleumdete englische Parteiführer, sein ganzes Wesen, Denken und Fühlen in der ihm eigenen bezeichnenden Art und Weise nieder.

— Von unserer Presse. In die Redaktion der Arbeiter-taler Volkszeitung in Leipzig ist Genosse Bahrt als freiwillig eingetreten. Derselbe hat jahrelang die Bewegung im 14. säch-sischen Reichstagswahlkreise geleitet. — Aus der Redaktion des Dortmunder Parteiorgans ist Gen. Stüben, der Reichstags-abgeordnete für den 15. säch. Kreis, ausgeschieden und hat sich als freier Schriftsteller in Dresden niedergelassen.

— Eine praktische Erneuerung. Nach einer Erklärung des Gen. Stamuch in Magdeburg, beabsichtigt der Partei-Vor-sand, alljährlich Zusammenkünfte mit den Partei-Sekretären und Partei-Redakteuren zur gegenseitigen Aussprache zu ver-anstalten.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Frölich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Preise ohne Konkurrenz.

Damen-Strümpfe, engl. Lg. Paar 23,.	Weisse Damenschürzen 25,.	Bettzeug, bunt kariert Meter 25,.	Teppiche, 8/4 Grösse 4.25,.
Damen-Strümpfe, Wolle plattiert Paar 45,.	Wirtschafts-Schürzen 28,.	Bett-Inlett, Köper-Gewebe Meter 35,.	Vorlagen in versch. Ausführungen 35,.
Herren-Socken, gestrickt Paar 23,.	Damen-Trägerschürzen 55,.	Bett-Inlett, Deckbettbreite Meter 68,.	Linoleum-Vorlagen 35,.
Herren-Socken, Wolle Paar 40,.	Servier-Schürzen mit Stöckerei 85,.	Schürzenstoffe, prima Meter 29,.	Läuferstoffe Meter 15,.
Herren-Normalhemden 85,.	Kleider-Schürzen mit Tasche 1.15,.	Kleider-Gingham Meter 33,.	Portièrenstoffe Meter 33,.
Herren-Normal-Beinkleider 85,.	Kinder-Hängeschürzen 25,.	Hemdentuch, solide, bewährte Quali-täten 20,.	Engl. Tüllgardinen Meter 15,.
Damen-Nachtjacken a. Negligèst mit Spitzen 90,.	Korsett aus modifarbigem Köper 58,.	Fertige Kissenbezüge, weiss u. bunt 55,.	Engl. Tüllgardinen, abgepaßt Fenster 1.35,.
Damen-Nachtjacken a. in Negligèst, mit Stöckerei 1.25,.	Korsett mit feiner Spitzengarn. 95,.	Vollständ. Bezüge mit zwei Kissen 2.50,.	Engl. Tüll-Stores 1.50,.
Damen-Normal-Jacken 50,.	Korsett aus feinem Satin 2.50,.	Vollständ. Bezüge aus Ia. Damast 4.50,.	Engl. Tüll-Vitragen Meter 5,.
Damen-Beinkleider m. Languette 95,.	Korsettschoner Stück 18 u. 25,.	Barchent-Betttücher, bunt 55,.	Köper-Vitragen das Fenster 1.75,.
Damen-Beinkleider m. Stöckerei 1.15,.	Damen-Handschuhe Fantasiegew Paar 18,.	Barchent-Betttücher, weiss 55,.	Spachtel-Borten Meter 15,.
Damen-Hemden mit Passe und Languette 1.15,.	Damen-Handschuhe Köper und Trikot Paar 25,.	Wischtücher, kariert ¼ Dtzd. 18,.	Tischdecken in Fantasie etc. 1.15,.
Damen-Hemden mit Spitze 75,.	Damen-Handschuhe, prima 35,.	Gerstenkorn-Handtücher ¼ Dtzd. 45,.	Tischdecken, waschecht, neue Dess. 90,.
Barchent-Hemden für Frauen und Männer 1.00,.	Herren-Kragen, 4-fach Stück 15,.	Drell-Handtücher ¼ Dtzd. 1.20,.	Tischdecken, waschecht, prima 1.35,.
Knaben-Sweaters, gute Qualität 75,.	Herren-Manschetten Paar 22,.	Gerstenkorn-Handtücher, prima ¼ Dtzd. 1.20,.	Wachstuch-Tischdecken 70,.
Herren-Sweaters in verschied. Grössen 1.50,.	Serviteur mit Manschetten, bunt 65,.	Weisse Drell-Handtücher, 48 cm breit, ¼ Dtzd. 1.60,.	Linoleum-Läufer Meter 65,.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin.** Marktplatz 2 u. 3.
Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Abteilung Handschuhe u. Strümpfe

Damen-Handschuhe Trikot, 2 Druckknöpfe	Paar	35	Wf.
Damen-Handschuhe Wolle, bunt geringelt	Paar	25	Wf.
Glacé-Handschuhe für Damen und Herren	Paar	95	Wf.
Damen-Strümpfe Wolle, plattiert	Paar	45	Wf.
Damen-Strümpfe reine Wolle, engl. lang	Paar	80	Wf.

Abteilung Wollwaren

Kopftücher in allen Farben	85, 68,	42	Wf.
Herren-Jagdwesten	2.50, 1.90,	125	
Zuaven-Jäckchen	1.25, 98,	75	Wf.
Kinder-Röckchen gestreift	85,	38	Wf.
Knaben-Sweater	1.20, 90, 80,	58	Wf.
Arbeiter-Beinkleider	1.20, 85	78	Wf.

Abteilung Kleiderstoffe

Strapazier- u. Hauskleiderstoffe in ganz- und halbhärteren Qualitäten von außergewöhnlicher Haltbarkeit	1.65, 1.25, 1.10, 85, 65,	30	Wf.
Kammgarne, Satins, Tuche, Crêpes reinstwoll. Qualitäten, allerfeinste Modifarben, 95/130 cm	4.50, 3.75, 2.25, 1.65, 1.18, 88,	55	Wf.
Sehr aparte Blusenstoffe gestreift, kariert und Neuhelien, in Fantasie- Designs nur Neuhelien	3.00, 2.25, 1.50, 1.00, 65, 50,	35	Wf.
Kostümstoffe in Herrenstoffschemak Relangen, neue Streifen u. Fantasie-Genese, vorzüglich geeignet zur Verarbeitung elegant. Kostüme und höherer Röcke	3.75, 3.25, 2.65, 2.25, 1.75, 1.45,	75	Wf.

Abteilung Baumwollwaren

Bett-Zeuge — Bett-Kattune denkbar größte Auswahl kariert u. schöner Blumenmuster für Decken und Kissenbezüge	25	Wf.	
Rock- und Hemden-Flanelle einfarbig, schöne Streifen und Karos, Eider- dunen-Qualitäten	55, 45, 35, 32,	22	Wf.
Bett-Damaste — Bett-Satins für Bettwische, schneeweiß, in schönsten Blumen- und Streifenmustern	90, 65, 48,	36	Wf.
Louisianatuche, Hemdentuche für Leib- und Bettwische, erprobte gute Qualitäten	58, 49, 42, 36, 28,	22	Wf.

Linoleum.

50 cm	67 cm	90 cm
m 60 Wf.	m 85 Wf.	m 1.10 Wf.

= Linoleum-Reste enorm billig. =

Kinderstrümpfe.

Qualität 1624 schwarz, Wolle plattiert, engl. lang, 1x1 gestreift, für das Alter von	ca. 1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-10	10-12	12-14 Jahren	
Paar	28	33	38	43	52	62	72	80	90	98	Wf.
Qualität 1623 schwarz, reine Wolle, engl. lang, 1x1 gestreift, für das Alter von	ca. 1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-10	10-12	12-14 Jahren	
Paar	60	70	80	90	100	115	125	135	145	155	Wf.



Kostüm-Röcke

aus blauem Cheviot und
meltzeren engl. Stoffen
6.50, 3.85, 175

Kinder-Capes

m. Kapuze in blauem
Cheviot m. far. Futter
6.50, 3.50, 145

Damenputz

Serie 1 bestehend aus: Apert garnierten Kinder-, Mäd- chen-, Backfisch- und Damen- Hüten in überreichend großer Auswahl	Stück	95
---	-------	----

Serie 2 bestehend aus: Vollgarnierten Hüten in Breton, Zoues- und Capelines-Formen, Garnierung in Seide, Sammet und Fantasie	Stück	250
--	-------	-----

Serie 3 bestehend aus: Chic garnierten Felb-Hüten in Breton-, Capelines- und Zoues- Formen Garnierung in Seide, Sammet Blumen und Fantasie	Stück	450
---	-------	-----

Serie 4 bestehend aus: Aperten Fantasie-Hüten in Sammet, Borten und seiden- artigem Filz mit hocheleganten Garnituren	Stück	600
---	-------	-----



Kostüm-Rock

„Cecilie“
in schattlichen Stoffen
mit Falten
und Knopfgarnitur
675



Kieler Jacketts 375
in blau Cheviot 6.25, 4.50,

Abteilung Leibwäsche

Frauen-Barchent-Hemd	extra weit und lang	95	Wf.
Frauen-Barchent-Hemd	weiß	125	
Männer-Barchent-Hemd	extra weit und lang	95	Wf.
Damen-Tag-Hemden	Vorbereitend mit Reifeftich mit Spitze und Languette	68	Wf.
Melton-Unterrock	weiß zweifellig mit Languette	295	

Abteilung Damen-Konfektion

Jackett in schwarzen Winterstoffen mit Blenden beigt	5.50,	375
Jackett aus schwarzem Astrachan mit farbigen Sammettragen		975
Boleros in Breitschmang, Velours du Nord und Astrachan	19.50, 16.50, 8.75,	650
Seidene Blusen in diversen Stärfarben mit Spitze und Lüll		325
Blusen in wollenen karierten Stoffen, elegantes Garn		425

Abteilung Bett-Wäsche

Bettbezug bunt kariert, mit 2 Kissen, fertig genäht	275
Bettbezug gebümt, mit zwei Kissen, fertig genäht	275
Bettbezug glatt weiß, mit 2 Kissen, fertig genäht	295
Bettbezug weiß, Stangenleinen, mit 2 Kissen, fertig genäht	375
Bettbezug weiß Damast, mit 2 Kissen, fertig genäht	475

Teppiche u. Läuferstoffe

Velours, Tournay, Tapestry, Arminster, Berber imitiert, alle vorkommenden Größen	150-18.25, 13.75, 9.85, 5.75,	490
Bettvorlagen Wäsch, Moßal, Velour, Tapestry, Berber imit. in nur allerneuest. Zeichnungen u. allen gangb. Größen	16.00-4.75, 3.45, 2.25, 1.45, 75, 58,	35
Fenstermäntel in Fries, Plüsch mit reicher Sticker	3.75, 2.45,	195
Läuferstoffe Velour, Tournay, Wollhafer, Tapestry, Kotos, Linoleum, Sute	6.00-75, 67, 35, 25,	15

Bettfedern und Dauen

in nur doppelt gereinigten, staubfreien Qua-
litäten von ganz hervorragend guter Füllkraft
Bünd 6.50 4.50 3.00 2.25 1.75 1.25 90 75

Barchent-Betttücher.

Betttücher	weiß, ca. 150/150 cm	110	Betttücher	farbig gestreift, bis 175 cm	88	Wf.
Betttücher	farbig gestreift, 100/170 cm	55	Schlaidecken	Calmar	135	

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.
 Sonntag den 4. November im „Bellevue“
Gross. Theater-Abend.
 Zur Aufführung gelangt die 3. Actige Komödie v. Max Dreyer
In Behandlung.
 Einlass 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Kinder unter 10 Jahren werden nicht zugelassen.

Sozialdemokratischer Verein Zeitz
 Dienstag den 6. d. M. abends 8 1/2 Uhr im Kämpfers Restaurant,
 Mühlentstraße.
Versammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag über die Jugend-
 erziehung und die Sozialdemokratie. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes.
 Um das Erscheinen aller Mitglieder ersucht
 Der Vorstand.
 Freunde und Gäste willkommen!

Sozialdemokr. Verein Holzweissig
 Dienstag den 6. November abends 8 1/2 Uhr im Preussischen Hölzer
Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Sangerhausen.
 Dienstag den 13. November in der Schweizerhütte
Theatral. Abend-Unterhaltung.
 ausgeführt von der Theatergesellschaft S. Stralitzweg am Berlin.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt à Person 25 Pfg.
 Eintrittskarten sind bei den Kartelldelegierten und Zeitungs-Austrägern
 zu haben. Zahlreiches Erscheinen steht entgegen
 Der Vorstand.
 NB. Die nächste Kartellversammlung findet Dienstag d. 6. Nov. statt.

Achtung! Achtung!
Bergarbeiter von Teutschenthal u. Umgeg.
 Sonntag den 4. November, abends 7 Uhr in Gasthofs zur Fortuna
 in Teutschenthal:
Öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.
 Um zahlreiches Besucht bittet
 Der Einberufer.

Leissing.
 Sonntag den 4. November, nachm. 3 Uhr, auf dem Grundstück
 des Herrn Gaudig in der Nieder-Zue
öffentliche Versammlung
für Männer und Frauen.
 Tages-Ordnung:
 Die Arbeiter im Kampf um ihre wirtschaftlichen Interessen und ihr Recht.
 Ref.: Reichstagsabgeordneter Adolf Thiele.
 Der Einberufer.

Neuer Arbeiter-Bildungsverein für Dieskau und Umgeg.
 Sonntag den 4. Nov. abends 7 1/2 Uhr
 in Weisfichers Gasthof in Cauena
Versammlung.
 Vortrag des Genossen Tabert-Halle.
 Nach dem Vortrag: **Tanzkränzchen.**
 Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Achtung! Wilhelmshöhe
 Sonntag den 4. November 1906
Grossartiges Bravour-Sängerkonzert.
 Moderne Nummern mit feinstem Programm, besten Leistungen und grössten Erfolgen.
 Leipzig vornehmste, grösste und brillianteste Gesellschaft.
 Inhaber des Kunstschmeckens sowie allgemeiner und höchster Anerkennungen.
Eintritt in ihrer Art.
 Vorzugskarten à 25 Pfg. in der Buchhandlung des Herrn A. Scopoldt
 und bei Herrn Vorkürer Zeitz, Mühlentstraße.
 Entree 20 Pfg. — Anfang 8 Uhr.
 Einen selten genauen Abend versprechend, bittet um zahlreiches Besucht
 Gastwirt Heyde.

Konsumverein Streckau u. Umg.
 E. G. m. b. H.
 Sonntag, den 4. November 1906 nachmittags 1/3 3 Uhr im Saale
 des Herrn Reinhold Herzog in Luckenau
ordentl. General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Erläuterung des Geschäftsberichts über das abgelaufene Geschäfts-
 jahr 1905/06.
 2. Bericht über die Verteilung des Reingewinnes.
 3. Rechnungsbericht und Entlastung des Vorstandes.
 4. Antrag: Freiwahl: Eine General-Versammlung in Streckau ab-
 zuhalten.
 Adria Gabler. Bruno Hommann. Karl Donhardt.

Weissenfels.
W. B. Bomhardt, Judenstr. 10,
 empfiehlt sein reichhaltiges
Schuhwaren-Lager.
 Wertvoll, billig, solide Preise. Reparaturen gut und billig. Feinste Arbeiterkleider.
 Konsummarken. Konsummarken.

Bei
Paul Sommer
 Leipzigerstrasse 14
 1 u. 2. Etage

erhält jeder
 bei bequemer
Abzahlung
 Möbel und Waren
 aller Art

Einzelne
Möbel
 Anzahlung
 2 Mark

Möbel,
 Zimmer-Einrichtungen
 Anzahlung
 5 Mark

Teppiche,
 Tischdecken,
 Gardinea, Portieren,
Federbetten,
 Kinder- und Sportwagen
 Anzahlung
 2 bis 5
 Mark.

Moderne
**Knaben-
 Anzüge**
 Anzahlung
 1 Mark

Neuheiten
**Herren-
 Anzüge**
 Anzahlung
 5 Mark

Uhren,
 Schuhe, Stiefel,
 Kleiderstoffe,
 Damen-
 Konfektion.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands.
 Mitgliedschaft Halle.
 Sonntag, den 4. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in Schramms
 Lokal, Merseburgerstraße:
Öffentl. Bergarbeiter-Versammlung
 Thema: Unsere Lohnbewegung und die derzeitige Lage im Bergbau
 Referent zur Stelle.
 Alle Bergarbeiter sollen kommen.
 Der Einberufer.
 NB.: Anschließend gemütliches Beisammensein.

Allenburger Hof, Alter Markt 4.
 Sonntag, den 4. November
Gr. Unterhaltungs-Abend
 wozu ergebenst einladet
 Oskar Oberländer.
 Dem geehrten Publikum, Freunden, Nachbarn und Bekannten zur
 Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das
Restaurant Liebenauerstr. 172
 übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mit guten Speisen und
 Getränken zu dienen.
Karl Günther.
 Sonntag: Familienabend.

Als besondere Spezialität empfehle ich von meinen sehr beliebten und
 rühmlichst bekannten
Aufguss-Getränken
 Probat-Kaffee-Mischung „Ideal“ à Pfd. 120 Pfg.
 Sonchong-Tee-Mischung à Pfd. 100 Pfg.
 garantiert rein Cacao „Frauenlob“ à Pfd. 85 Pfg.
 gar. rein Bruch-Schokolade Triumph à Pfd. 68 Pfg.
Carl Otto Büsch,
 Kaffee-Gross-Rösterei „Probat“.
 Leipzigerstrasse 51. Fernsprecher 213.
 Filiale des Kaiser-Spar-Ferrins.

Spezialgeschäft für Seife, Triftstrasse 28.
 Billigste Bezugsquelle aller Artikel für die Wäsche. Rabatmarken.

 I. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer.
 Johannes Meyer, Goethestr. 11.
 Fertigung von Ungeziefer unt. Garantie.
 Zahlung nach Erfolg.

Stoff-Beute
 zu Anzügen, Cosen, Damenkleidern passend, mehrere
 1000 Meter Dicke in allen Farben (postbillig).
 Galle a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
 Kaufhaus I. Ranges. Kaufhaus I. Ranges.

Erreicht haben wir es, ein wirklich
 funktionierendes, unter Garantie
 tadelloser, unter Garantie
 besseres
**Christbaum-
 Engelgeläute No. 2** zu dem
 Preis zu liefern, franco
 von nur **1 Mark 1.** Haus bei vorheriger
 Einzahlung des Betrages 20 Pfg. extra,
 gegen Nachnahme 30 Pfg. 3 bis 14 Stück
 bei vorheriger Einzahlung nur 60 Pfg.
 gegen Nachnahme 90 Pfg. Porto extra.
 Die Abnahme von 15 St. franco und
 1 Stück derselben nebst 1 Taschenmesser
 gratis. No. 3. Ähnliches Engelgeläute,
 jedoch in kleinerer solider Ausführung,
 per Stück 60 Pfg. Diese Geläute werden
 aus vielfach Metall hergestellt, sind daher
 ein Prachtstück jedes Weihnachtsabemes
 und ersetzen jegl. Spitze, können aber
 auch außer dem Haus gestellt werden.
 Sobald die Kerzen angezündet, setzen
 sich die Klänge in Bewegung und die
 daran befindl. Klöppel schlagen alsdann
 gegen die Glocken an und man hört man
 ein herrliches Weihnachtsgeläute, welches
 Veranlassung zu einer richtigen Weh-
 nachstimmung gibt. Wenn man das
 Instrument auf einen geladenen Stein stellt,
 ohne die Kerzen anzuzünden, so entsteht
 auch ein harmonisches Geläute. Fast in
 keinem Haushalt wird wohl ein solches
 Engelgeläute fehlen, da doch
 der Preis ein sehr
 geringer ist. Da wir im vorigen Jahre
 wegen zu starker Nachfrage Kaufsleute
 nicht liefern konnten, wäre es ratsam
 wenn Sie Ihren Bedarf in Ihrem eigenen Interesse schon jetzt decken würden. Gebrauchsan-
 weisung liegt bei. — Katalog versenden wir gratis und franco über Kaufleute in Christ-
 baumzeit, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder-, u. Stahlwaren, Uhren,
 Waffen und
Gebr. Bell, Gräfrath 189 bei
 Masthof etc. **Sölligen.**
 Fabrik-Versandgeschäft. Preis-Katalog gratis u. franco!

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist
**billig, bequem, sparsam,
 schont die Wäsche.**
 Zu haben in allen besseren Geschäften.
 Alle Sorten Felle
 kaufen
 Gebr. Handowitz
 Leder-Fabrik,
 Fleischerstr. 10
200 weiße Kaninchen
 frisch geschlachtet, Salzen, Dosen,
 fein, empfohlen

Neuheiten
der
Winter-
Saison.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren- und Knaben-Moden.

Nur
solide, erstklassige
Waren
kommen zum
Verkauf.

Joppen
zweireihig, mit warmem
Futter, von 4.50 Mk. an.

Joppen
in neuen Faltenformen.

Joppen
mit Plüsch- und
Pelzfutter.

Joppen
für Haus, halbschwer,
offen und geschlossen
zu tragen.

Piqué-Westen
Seidene Westen
Weisse Westen



Paletots

von den einfachsten bis zu den feinsten und besten Stoff-Qualitäten.

Fantasie-Paletots
neueste Farben und Fassons.

Jünglings-Paletots
in grösster Auswahl.

Pelerinen

wasserdichte Loden, für Herbst und Winter.

Gummi-Mäntel. Reise-Mäntel. Jagd-Mäntel.



Blusen- Anzüge

für Knaben jeden
Alters. Hervorragende
Modelle in blau
Cheviot und farbigen
Stoffen.

Knaben-Pyjaks
Knaben-Paletots
Knaben-Joppen

Schul-Anzüge
ausgeprobte,
strapazierbare Stoffe
in kleidsamen Fassons.

Normal-Hemden,
Normal-Hosen
in allen Größen und Weiten.
Strümpfe u. Socken
(enorme Auswahl)
im Spezialwaren-Geschäft von
Gebr. A. & H. Loesch,
Gr. Reichstraße 36 u. Steinweg 30.

Dr. Oetzel
Osswald Nachf.
Geistfr. 34, empfiehlt
als Spezialität:
**Futter- und
Bedarfsartikel**
für alle Arten Vögel.
Vogelbiskuit, Mehlwürmer

Aleuronat
Kinder-Nähr-Zwiebacke
nach ärztlicher Vorschrift angefertigt,
empfiehlt die Aleuronat-Gebäckfabrik
Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

Zeit.
Möbelausstattungen
empfiehlt preiswert
Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Hustenbonbon
als Althee, Seng u. stets frisch
1/2 Bid. 10 Pf., der Bid 35 Pf empf.
Franz Donner, Zuckerwarenfabrik,
Leipzigerstr. 65, Geistfr. 64.

Zeit.
Möbel, Spiegel und Postwaren
empfiehlt preiswert
Rich. Neumann, Tischler,
Altmatt 8 (Hotel Gerold) Hof.

Honigkuchenbruch,
täglich frisch, empfiehlt

Robert Schirmer,
Nachfolger von Carl Tornow,
Sozialwaren-
und Zuckerwaren-Fabrik,
Halle a. S., Leipzigerstraße.

Anzüge

Ohne Anzahlung

erhalten meine Kunden, sowie neue Käufer, welche schon in
anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben:

Möbel, ganze Zimmer-Einrichtungen,
Anzüge, Paletots,
Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Stepp-
decken, Leinen- u. Baumwollwaren, Uhren, Schuhe, Stiefel.

Rob. Blumenreich,
Grosse Ulrichstrasse 24,
I. und II. Etage,
neben Brummer & Benjamin.

Abzahlung wöchentlich
1 Mar.

Paletots

Konsumverein u. Produktivgenossen-
schaft „Utilitas“ E. G. m. b. H.
Naumburg a. S.

Dienstag den 13. November 1906,
abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Ratseller“:
General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht pro 1905/06 und Genehmigung der Bilanz.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
 4. Revisionbericht.
 5. Antrag auf Erhöhung des Kapitals.
- Der Aufsichtsrat des Konsumvereins und Produktivgenossenschaft Utilitas E. G. m. b. H., Naumburg a. S., **William Schubert,** Vorsitzender.
- Der Jahresbericht liegt zur Einsicht der Mitglieder im Kantor aus.
3 Tage vor der General-Versammlung können gedruckte Berichte in unseren Räden abgeholt werden.
- Der Vorstand.**
Herm. Kämpfe, Rud. Wotschke,
Wilh. Werner.

Weissenfels. Rossfleisch,

prima Ware, sowie alle ff. Werk-
waren. Grob. Vorrat von ff. Seiden
(Ausgang von meistens 20 Bieren).
Sobald diese Woche wieder 10 Stück ge-
schlachtet. Jeden Abend die befannten
ff. Warmen.

M. Behmert,
Hofschlächterei u. Werkfabrik.
Herrnweber Nr. 114.

Weissenfels. I. Rosfleisch-Speisewirtschaft,

Al. Bahnhof u. Marienstr. 21.
Empfiehlt meine hochfein und sauber
zubereiteten
Rosfleisch-Speisen
Stets Auswahl von 5-6 Sorten.
Die Küche ist bis nachts 12 Uhr geöffnet.
ff. Biere.
Um zahlreichen Besuch bittet
E. Kunze.

Medizinal-Ungarwein,
1/2 Flasche Mk. 1.10,
Bordeaux-Weine, fl. Mk. 1.-,
für Kinder und Erwachsene zur
Stärkung, sowie für Blutmangel und
Ermüdung.
Ermüdung.
Ermüdung.
Ermüdung.
Elsner & Co.,
Weinverhandlung,
Kleine Ulrichstraße 21.
Mitglied d. Rabat-Spar-Vereins.

Zentralverband der Maurer Deutschlands

Zweigverein Halle a. S.
Dienstag den 6. November nachmittags 5 Uhr im Saale der Moritzburg
Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:** 1. Der Gerüstesturz am Volkspark. 2. Abrechnung vom 3. Quartal.
3. Anschluß von Mitgliedern. 4. Verschiedenes.
In Anbetracht des wichtigen Themas ist es notwendig, daß ein jeder Kollege anwesend
sein muß.
- Die einstündige Mittagspause ist streng durchzuführen.**
Der Vorstand.

Buchführung für Konsumvereine.
Preis 2.00 Mk.
Zu beziehen durch alle Anträger und die Volksbuchhandlung, Herz 42/43.

Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
Paul Schneider Merseburger-
straße 4.

B. Schlurick

Zahntechniker, Gr. Ulrichstr. 18^{II}.
Sprechst. 6-1 u. 2-6 Uhr

Künstl. Zahnersatz u. Plomben
Schmerzlose Zahnoperationen.

8 Verlagt wurde wiederum der beim Landgericht Weimar gegen die Genossin Rosa Luxemburg angelegte Termin auf den 12. Dezember.

Unentgeltlicher Rechtsbeistand ist fraglich. Vor ein paar Tagen stund vor dem Schöffengericht zu Weidlar (Ober-Sachsen) der Bergarbeiterverbands-Gaufeiter Hr. Danisch als Angeklagter. Ihm wurde hat er verdroschen? Er hat an Arme, an Witwen und Invaliden in Rechtsfachen Auskunft erteilt und das unentgeltlich, trotzdem er durch die Polizei mehrmals vernarrt wurde, sein "Gewerbe" anzumelden. Hätte er das getan, so dürfte er aus den Vermerken Geld herauskommen. Er tat es als Beispiel nicht und wurde zu 50 Mk. Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt, weil dadurch die großpolitische Agitation betrieben wird. — Zur näheren geographischen Orientierung diene, das Ober-Sachsen an Russland angrenzt.

Gewerkschaftliches.

Streik in Hannover. Die Arbeiter der Weichgummi-Fabrikationen der Gummi-Ramm-Komp., Akt.-Ges. in Zimmer-Hannover, haben wegen Reduzierung des Akkordlohnes von 10 bis 40 Prozent, die Arbeit eingestellt. Wegen Verweigerung von Streikarbeit wurden einige Kollegen des Milchsaales entlassen, was zur Folge hatte, daß sämtliche Arbeiter des Milchsaales die Arbeit niederlegten. Die Betriebsleitung droht nun mit Aussperrung des ganzen Betriebes, wenn sich nicht genügend Arbeitswillige melden.

Genossin! Unterstützt uns in dem aufgedrungenen Kampfe.
Fabrikarbeiter-Verband Hannover.

Servische Inzidenz müssen in der weitbekanntesten Maschinen- und Fabrikarbeiter-Verband von Seidel u. Naumann in Dresden herrschen. Eine von 2000 Arbeitern dieser Fabrik besuchte Versammlung beschloß, in den Streit einzutreten, wenn die menschenwürdige Behandlung seitens der Geschäftsleitung nicht aufhöre.

Großer Holzarbeiterstreik in Sicht. Die Strohfabrikanten in Gernsowalde haben sämtlichen organisierten Arbeitern, 750 Mann, gekündigt. Ein Weiterstreifen der Bewegung ist nicht ausgeschlossen. Das ist ein geradezu irrationales Vorgehen der Unternehmer. Raum ist etwas Ruhe nach dem vorjährigen monatlangen Streik um die Organisation und eine geringe Lohnsteigerung eingetreten, drehen die Herren den Streik zum Zaune. Und schließlich bleibt ihnen doch weiter nichts übrig, als die Organisation anzuerkennen. Aber sie haben dann Erbitterung und Empörung in die Reihen der Gehilfen getragen.

Nachrunderbewegung. Der Bezirk Rotbus hielt am Sonntag in Eppernberg eine Bezirksversammlung ab, in der über die neue Tarifgemeinschaft verhandelt wurde. Der Stettiner Gewerkschafter war herbeigeeilt, um den verträucherten Voten schmack-

haft zu machen. Das gelang aber nicht. Fast alle Redner sprachen von Unwillen über den neuen Tarif aus. Eine 10prozentige Lohnvermehrung sei für die letzte wirtschaftliche Lage keine zu hohe Forderung. Durch die verhängte Kontrolle der Beschäftigung wird das Berechnen im gewissen Grade ermöglicht, infolgedessen kann von einer höheren Entlohnung keine Rede mehr sein. Ferner werden von der 10prozentigen Lohnvermehrung gerade die besten Kräfte im Gewerbe und gleichzeitig die ältesten Handwerksmeister ausgeschlossen. Was die Prinzipale mit der einen Hand geben, wird den Gehilfen mit der anderen Hand genommen. Gegen die vom Bezirksvorstand eingetragene Resolution, die sich für Annahme des Tarifs ausspricht, nahmen die Mitglieder des Ortsvereins feste Stellung und erklärten: durch eine Abstimmung würde die Stellungnahme nahme des Ortsvereins feste annulliert. Von den 152 Mitgliedern stimmten für den Tarif 24, dagegen 8, die Fortzer Gehilfen verließen bei der Abstimmung den Saal.

Ausland.

Die Aussperrung von Betriebsräten ist, wie wir schon meldeten, durch ein Uebereinkommen zwischen Unternehmern und Arbeitern beendet. Der abgesehene Vertrag anerkennt die beiderseitigen Organisationen als die Vertreterinnen der Interessen der Arbeiter, beziehentlich der Unternehmer. Nach den Vereinbarungen soll in Zukunft eine Aussperrung oder ein Streik nicht mehr stattfinden, bevor nicht von einer von Beider Seiten her ein zusammenfassendes Einigungs-Konferenz der Versuch einer Verständigung gemacht worden ist. Propaganda für die gewerkschaftliche Organisation soll von den Arbeitern innerhalb der Fabriken nicht getrieben werden. Die Fabrikanten lassen aber jedem Arbeiter die vollständige Freiheit, sich zu organisieren, und haben ferner darin eingewilligt, daß in jeder Fabrik den Arbeiterorganisationen eine Stelle eingeräumt werde, wo die ihre Bekanntmachungen anbringen können. Die Arbeiter haben diese Forderungen auf ihrer Versammlung angenommen und mit großer Mehrheit die Wiederannahme der Arbeit beschlossen. Aber einem Teile der Arbeiter sind diese Zugeständnisse nicht weitgehend genug. Sie sind daher mit dem Beschluß der Wiederannahme der Arbeit nicht einverstanden. So helfen die Vollwähler eine besondere Versammlung ab, in der sehr heftige Reden gehalten wurden, und schließlich mit großer Mehrheit die Fortsetzung des Streiks seitens der Vollwähler beschlossen wurde. Wie man sieht, scheint in Berlin noch kein Frieden einleuchten zu wollen.

12 000 Bergarbeiter befinden sich in Cardiff (England) im Ausstand.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. R. Den Dienst sofort zu verlassen, ist geistlich nicht zulässig; dagegen können die 25 Mk. eingeklagt werden, wenn vorbereitete Vermittlung der Volksbehörde resultatlos verlaufen ist.
H. W. Reia, dafür hatten Sie nicht.

L. G. Weagungen kann Ihr Sohn nicht werden, bestrahlt auch nicht, aber mit eventuellen Schlägen muß er schon rechnen.
H. W. Das preussische Ober-Vermögensgericht hat den Baustrahl inwiefern für Feuerrecht erklärt, als das Bier im Betriebe selbst genossen wird. Nur das Bier, was mit nach Hause genommen wird, kann als Unkommen anzurechnen werden.

Briefkasten der Expedition.

Bauarbeiter Zeitg. Ihre Anzeige ist erst am Sonnabend eingelaufen, mithin zu spät.

Letzte Nachrichten.

Revelation in Russland.

Odesa, 3. Nov. Heute traten 3000 Mann vor den Handelskammern in Ausstand, weil die Behörden die bereits erteilte Genehmigung dieses Verbandes wieder zurückgezogen haben.

Berlin, 3. Nov. Wie das B. T. L. mitteilt, scheint nun auch in Samoa ein Kolonialkassenball zu drohen. Ein genauer Kenner der dortigen Verhältnisse hat eine Veröffentlichung in Vorbereitung, die eigenartige Einzelheiten aus die Zustände auf Samoa vor und nach der deutschen Flaggenbesetzung enthält.

Essen, 3. Nov. Die Stadtverordneten beauftragten in ihrer gestrigen Sitzung den Oberbürgermeister, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß unzureichend alle Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot ergrienen werden.

Wien, 3. Nov. 120 Strafmandate wegen Schulverweigerung hat der Kreisbote nach Tyrol abgefordert und an die beteiligten Familienväter abgegeben. Die Weiraten haben natürlich die Strafe nicht bezahlt und gerichtliche Entscheidung beantragt. In Sachen des polnischen Reichsunterrichts haben bisher 412 Orlschosen mit 22 535 Unterzählten an den Erzbischof v. Stubenst. und 259 Orlschosen mit 12 859 Unterzählten an den Erzbischof von Kremsier in Kufm postkont.

Erfurt, 3. Nov. Wegen tätlichen Angriffs auf einen Nachposten, Ungehorsams und Belästigung verurteilte das Kriegsgericht die Unteroffiziere Schmidt und Knobloch vom 94. Inf.-Regiment zu einem Jahre und Zagen, bzw. einem Jahre 63 Tagen Gefängnis und Degradation.

München, 3. Nov. In Ferme an der Isar sind vier beim dortigen Bahndammbau beschäftigte Kroaten plötzlich an Vergiftungs-symptomen erkrankt. Zwei sind bereits gestorben, die beiden andern in Lebensgefahr.

Neapel, 3. Nov. Während eines Sturmes im Mittelmeer ist der Dampfer „Buenos-Aires“ als er den Hafen von Trapani aufsuchen wollte, auf einen Felsen gestoßen worden und sofort gesunken. Die gesamte Besatzung bis auf einen Mann ist umgekommen.

Verantwortlicher Redakteur: **Oskar Frölich** in Halle

Neuheiten für die Winter-Saison.

Winter-Joppen

aus festen, farbechten Lodenstoffen mit und ohne Gurt, grau, braun, mode und grün.

von **450** bis **1600** Mk.

Paletots

für den Winter, hocheleg. Façons, moderne Farben, in jeder Preislage.

von **12, 15, 18, 24** bis **48** Mk.

Pelerinen a. imprägnierten Stoffen.

Schul-Anzüge.

Leichen-Hosen aus Stoffresten **100** Mk. an.

Manchester-Hosen für Knaben, in bester Qualität sehr billig.

Anzüge

aparte Farben, in vornehmem Geschmack, jede Größe, auch für schlanke und korpulente Figuren.

von **1200** bis **4800** Mk.

Gesellschafts-Anzüge.

Knaben-Paletots

unerreichte Auswahl, namentlich in den so beliebten Kieler Pyjacks.

von **300** bis **1400** Mk.

Knaben-Joppen

aus den haltbarsten Stoffen gefertigt.

von **250** bis **800** Mk.

Moritz Cahn

Grosse Ulrichstr. 3.

Gasthof Drei Könige
Kleine Klausstraße 7.
Sonntag den 4. November

Familien-Kränzchen.

Es ladet freundlich ein
Joseph Streicher.

„Schmelzers-Höhe“
Eichendorffstraße 19.
Sonntag den 4. Novbr. großer

Familien-Abend

mit **Pfannkuchen-Schmaus.**
Es ladet freundlich ein
Fr. Emmer.

Naumburg.
Sozialdemokratischer Verein.
Sonntag den 4. November
den nachmittags ½ 4 Uhr ab
im Schwärzen Bier

Kränzchen.

Alle unsere Genossen, sowie Freunde und Förderer unserer Sache sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Bayrischen Malz
gegen Duffen und Feiertage empfiehlst
Max Rädler, Hannoverschtr. 3.

Waschgefäße

dauerhaft, billig. C. Otto, Größstr. 49.

Beachten Sie meine Serienverkäufe für

Anzüge

I. gegen bar	14.	auf Kredit	16
II. gegen bar	17.	auf Kredit	19
III. gegen bar	20.	auf Kredit	22
IV. gegen bar	25.	auf Kredit	28
V. gegen bar	29.	auf Kredit	32
VI. gegen bar	35.	auf Kredit	38
VII. gegen bar	42.	auf Kredit	45
VIII. gegen bar	45.	auf Kredit	48

Wochenrate **1** Mk.
Bei Entnahme auf

Abzahlung

schon mit einer Anzahlung von **2** Mk.

wöchentlich beträgt nur die Wochenrate auf

Möbel

Anzahlung

2	Mk.	auf einzelne Möbelstücke
4	Mk.	auf eine komplette Küche
5	Mk.	auf ein einfaches Schlafzimmer
6	Mk.	auf ein einfaches Wohnzimmer
8	Mk.	auf ein besseres Schlafzimmer
10	Mk.	auf ein elegantes Wohnzimmer

Federbetten.

L. Eichmann

ältestes und größtes Waren- u. Möbel-Haus.
51 Grosse Ulrichstr.
Eingang Schulstr.
Kaisersäle.

Unerreicht größte Auswahl in

Paletots

I. gegen bar	15.	auf Kredit	17
II. gegen bar	18.	auf Kredit	20
III. gegen bar	24.	auf Kredit	27
IV. gegen bar	28.	auf Kredit	31
V. gegen bar	36.	auf Kredit	39
VI. gegen bar	43.	auf Kredit	46

Loden-Joppen

für Herren und Knaben,

Damen-Konfektion,

Schuhe, Stiefel
mit ganz kleiner

Anzahlung.

1 Wochenrate nur **1** Mk.

Julius Hammerschlag

36 Grosse Ulrichstrasse 36

36 Grosse Ulrichstrasse 36

Hammerschlags
Winter-Paletots



sind die schönsten
von M. 8⁵⁰ bis 48⁰⁰

Preise ohne Konkurrenz!

Preise ohne Konkurrenz!



Winter-Joppe warm gefüttert M. 4⁵⁰
Winter-Joppe warm gefüttert M. 6⁰⁰
Winter-Joppe Spezialmarke M. 7⁵⁰
Winter-Joppe m. Plüschfutter M. 8⁵⁰
Sport-Joppe mit Falten M. 9⁵⁰
Winter-Joppe bayr. Loden M. 11⁰⁰
Sport-Joppe mit Falten M. 12⁵⁰

Hammerschlags
Herren-Anzüge



sind die schönsten
von M. 9⁰⁰ bis 45⁰⁰

Knaben-Ueberzieher.

Knaben-Joppen von 2 1/2 Mk. an.

Knaben-Kieler-Paletots.

„Volkspark.“

Dienstag Gr. Preisskaten.

Es ladet freundlichst ein Die Verwaltung.

„Goldene Kette“, Alter Markt.

Bringe meine im Zentrum der Stadt gelegenen Lokalitäten in freundliche Erinnerung. Vereinszimmer noch frei.
Empfehle gleichfalls **kräftigen Mittagstisch.**
Fernruf 3244. Fernruf 3244.

Sochachtungsvoll **Fried. Sachse und Frau.**

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richarda.
Sonntag den 4. November 1906:
nachmittags 3 1/2 Uhr:

4. Wolfs-Vorstellung zu 16 neuen Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pf.

Die Wittschuldigen.

Ein Lustspiel in 3 Akten von Joh. Wolfgang von Goethe.

Siehe auf:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Heinrich von Kleist.

Abends 7 1/2 Uhr:

51. Vorh. im Abonnem. 3. Viertel. Umtauschforten ungültig.

Zanahäuser

und der Sängertag auf der Barbuz. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag den 5. Novbr. 1906:

52. Abonnem.-Vorstellung. 4. Viertel. Umtauschforten gültig.

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Aufzügen v. G. Eberl.

Siehe auf:

Ein Tag in Ostende.

Ballettdarstellung, arrangiert von A. Stahlberg-Wiesl.

Theater
lebender Photographien
Grosse Ulrichstr. 20.
Sensationelles Programm.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Wittwoch den 4. November
nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen.
Zur Nachm. Vorstellung:
Saalplatz 50 Pfg.,
erfl. Billettksteuer.

Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

In beiden:
Sensationelles Gastspiel
Tschin Maas

7 heilige

Chungusen.

Echte Chinesen.

Die Truppe ist heute die anerkannt sensationellste

Darbietung auf dem Gebiete vornehmer Varietetechnik. Trotz der immensen Kosten dieses Gastspiels sind die Eintrittspreise nicht erhöht, obgleich diese Attraktion in allen Großstädten Europas bei bedeutend erhöhten Preisen gastierte.

Ferner: Gastspiel von

Lotte Mende

in ihrem Original-Repertoire und ihrer einzig in der Welt existierend. Farben-Imitation.

Abgeben:
das überaus glänzende Attraktions-Programm.

Panorama Große Ulrichstraße 61. Neapel.

Alle Arten

Möbel

empfehle billigst

C. Hauptmann

Möbel-Fabrik.

Ulrichstr. 86.

Bestellungsbedingungen

anbei!



Stieglitze,

Zeisige, Canarienvögel,

überhaupt alle Singvögel,

nehmen mit Vorliebe m.

Singfutter, denn es ent-

hält in der Tat alle Samen-

reien, wie sie die Vögel in der Frei-

heit finden — Probepacket 10 Pfg.

Otto Kramer,

Drogen- und Farbenhandlung,

Mittelwache Nr. 9

gegenüber der Glaschaischen Kirche.



Kaufe Kauarienhähne

jeden Vögel, gewöhnliche

und gute Vögel, bez. a. von

3-6 Mk. den 3. und 4. No-

vember Sonnabend u. Sonnt-

ag im Central-Hotel a. Markt.

Jon. Tischler.

Süßmilch's Walhalla-Theater.

Vom 1.—15. November, jeden Abend 8 Uhr (Sonntag auch nachmittags 4 Uhr)

Talera??! The Hovyns 3 Tigergrazien

Das moderne Rätsel.
Ueberraschend.

Die exzentrischen Bäcker.
Urfantisch.

Original-Blitz-Akrobatinnen.
Verblüffend.

Erich Süßmilch jr., ausgezeichnete Kunstschütze, i. f. Szene: „Jung-Deutschland“.

Ada May, die bekannte und beliebte Hallenser Solbrette, mit neuem Repertoire.

Jim und Jam
muff. equilib. Pierrots.

Joe Marin und Miss Lona
Gymnast. Jongleur-Akt.

Georg Hertel
Komiker u. Parodist.

The Dunbars
Verwandlungs-Tanzact.

Neueste Aufnahme lebender Photographien der Deutschen Bioscop-Gesellschaft.

Dieses konkurrenzlose, aus nur erstklassigen Nummern bestehende Programm sollte niemand verkümmern.

Herren-Anzüge zu sehr billigen Preisen.

Halle a. S. **flex Michel** Kleinschmieden 1.

Jünglings- u. Knaben-Anzüge allerbilligst.

Grosser **Räumungs-Verkauf** wegen **Neu- u. Umbau.**

(Verkauf zu sehr billigen Preisen.)



<p>Serie I Winter-Paletots in Double oder Cheviot in englischen Mustern</p> <p>13⁰⁰ Mark.</p>	<p>Serie II Winter-Paletots in Double oder Cheviot, neueste englische Muster</p> <p>15⁵⁰ Mark.</p>	<p>Serie III Winter-Paletots in Eskimo oder Cheviot, jede Form</p> <p>18²⁵ Mark.</p>	<p>Serie IV Winter-Paletots jede Stoffart, elegante Verarbeitung</p> <p>22⁰⁰ Mark.</p>	<p>Serie V Winter-Paletots nur neue Farben und Façons</p> <p>28⁰⁰ Mark.</p>
---	--	--	--	---

Herren-Winter-Paletots

sind bis zu den elegantesten zu enorm billigen Preisen

in grosser Auswahl am Lager.

Wetter-Pelerinen in vorzüglichen Qualitäten in grösster Auswahl

Joppen für Herren, Jünglinge und Knaben, in vorzüglichen Lodenqualitäten, warm gefüttert, in grösster Auswahl zu **allerbilligsten Preisen.**

Jünglings- u. Knaben-Paletots in godliedigen Stoffen sehr billig.

Geöffn. 21, 1 Tr.

Möbel

jeder Art in bester Ausführung.
Sofas v. 25-125 M.
Kleiderschränke v. 20-80 M.
Vertikows " 30-30 "
Spiegel " 3-60 "
Tische " 8-40 "
Stühle " 2 1/2-10 "

Stannend billige Bettstellen und Matratzen 18, 20, 24, 30-50 Mark.
Nur bei **Siegm. Rosenberg** Geöffn. 21, 1 Treppe.

Weissenfels.

Hamsterfelle

solwie alle andern Sorten faust fortwährend jeden Posten zu hohem Preise
Chr. Wahren, Festbandung, Klosterstrasse 10, 1.

Feinste Fruchtarmeladen-Simbeer-, Apfel- und Melange. Eigene Herstellung und beste ff. und billige Brotbackmittel. Bismarckstr. 10 & franco
3 Mark.
Döbplantaugen u. Warmeladenlöcherer
L. Dobbelaer, Isenbüttel.

Lumpen, Metalle, Gummi faust
Albert Bode Jun., Gr. Hansstr. 22.

Auf Teilzahlung

monatlich von 2 M. an, geringe Anzahl, erhalten Sie Herren- und Damen-Anzüge u. Ketten, Regulatoren, Schmuckstücke, Aufhänger, Näh- und Weingmaschinen, Teppich-, Tischdecken, Woll- und Stoppdecken, Gardinen etc. - Klein Wahren, Klosterstr. 10, 1. u. 2. Etage.

Möbeln jeder Art beizogen billig
Alb. Lange, Seiffenstr. 20.

Verband der baugewerbl. Hilfsarbeiter Deutschl.

Dienstag den 6. November 1906, abends 8 Uhr, im „Engl. Hof“, gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die auf große Aussperrungen gerichteten Pläne des Bauarbeitgeber-Verbandes. Referent Kollege **Gauler Frech.**
 2. Verbandsangelegenheiten.
 3. Verschiedenes.
- Kollegen! Da in der letzten Zeit von seiten der Arbeitgeber die Aussperrungspläne im Baugewerbe in den Vordergrund getreten sind, ist es notwendig, diesen entgegenzutreten. Darum ist es Pflicht eines jeden, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Bevollmächtigte.

Strickjacken, Jagdwesten, Arbeits-Handschuhe.

Grösste Auswahl im Spezialwollwaren-Geschäft von **Gebr. A. & H. Loesch**, Gr. Ulrichstr. 86 u. Steinweg 30. Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

Leder-Handlung Carl Müller

Leipzigerstr. 66.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosiges jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommersprossen und Haut-Unreinigkeiten. A St. 50 Pf. bei: **Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nf.; Gg. Ubers; M. Waltgott Nf.; F. A. Pätz; Max Rüdiger; Ernst Jentsch; in der Kaiser-Apothek, in der Kronen-Apothek; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.**

Fücht. Häuer u. Förderleute

bei hohem Akkordlohn gesucht. Söhne Werkwohnungen sind vorhanden. **Bruckdorf-Niedelober Bergbau-Verein** an Galle a. S.

Um mit meinen großen Vorräten zu räumen, verkaufe ich auf

Teilzahlung

zu nur denkbare günstigsten Zahlungsbedingungen:

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Serie I - 1 Anzug von 1.50 Ans. an. 1 Winter-Paletot von 3.- Ans. an.
Serie II 1 " " 2-5 " " 1 Damen-Jackett " 3.- " "
Serie III 1 " " 6-10 " " 1 Damen-Kragen " 3.- " "

Wetter - Pelerinen für Herren, Damen - Kleider und Kostüm-Röcke in reich großer Auswahl.

Möbel für 98 Mtl. Ans. 7 Mtl. wöch. Abz. 1 Mtl.
Möbel für 195 Mtl. Ans. 15 Mtl. wöch. Abz. 1.50 Mtl.
Möbel für 298 Mtl. Ans. 25 Mtl. wöch. Abz. 2 Mtl.

nur im modernsten, vornehmsten und feinsten **Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft**

N. Fuchs

nur Gr. Ulrichstr. 53 I. u. II.

Kredit nach auswärts. Spanne u. Anaben, nie für Haus bestanden, erhalten Siecht ohne Kaution. Zinsen höchst. Wegen Ihre Güte.

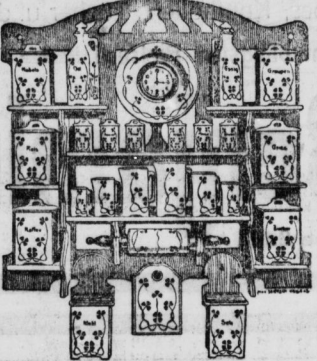
Die weiteren Details befinden sich nur in Leipzig, Chemnitz, Nürnberg und Essen & Ruhr. Bitte nicht in Grabschmied.

Mark 5	Mark 15	Credit erhält jeder	Credit auswärts	Mark 2	Mark 5
Anzahlung 1 Tisch 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Spiegel 1 Konsole 1 Schrank 2 Stühle 1 Tisch 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Federbett Anzahlung	Anzahlung 1 Schrank 1 Vertikow 4 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Tisch 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Federbett 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchensätze 1 Rahmen Anzahlung	Carl Klingler, Grosse Ulrichstrasse Nr. 20, I. Etage empfeilt in grösster Auswahl auf Abzahlung Waren und Möbel aller Art		Anzahlung Kinderwagen, Sportwagen, Federbetten, Toppfiche, Tischdecken, Gardinen Partieren, Schuhe, Stiefel Uhren, einzelne Möbel. Abzahlung wöchentlich	Anzahlung Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Frack-Anzüge. Knaben-Anzüge 1 Mk.-Anzahlung Kleiderstoffe, Manufakturwaren. Abzahlung wöchentlich
Mark 9	Mark 5	Wagen ohne Firma.	Lieferung frei!	Mark 1	Mark 1

5% Rabatt auf alle Waren. **Billigste Bezugsquelle** Mitglied d. Rabattspar-Vereins.

**Weltwunder-
Waschmaschinen**

- Blumentische, Marktaschen, Karoffeldämpf, Fischkessel, Milchkocher, Kaffeemühlen, Servierbretter, Garnituren für Sand, Seife, Soda, Obstschänke, Gardinenstang.
- Blumentische, Handkörbe, Schnellbrater, Brotkapseln, Bratpfannen, Gurkenobel, Messerputzmaschinen, Eierschränke, Hacke- u. Wiegemesser, Vitragenstang.



**John's Volldampf-
Waschmaschinen**

- Vogelkäfige, Petroleumkannen, Waschtische, Reibmaschinen, Gasplätten, Ballplätten, Küchenwagen, Briefkasten, Collettenimer.
- Washbretter, Laternen, Brotschneidemaschinen, Plättbretter, Spiritusplättchen, Bolzenplättchen, Cafelwagen, Messer u. Gabeln, Messerkörbe, Stufenteimer.

Wäschemangeln.

Anstellung von ca. 100 Küchengeräten, 23 Teile inkl. Rahmen von Mk. 9.75 an.
Anfertigung emaillierter Tür- und Strassenschilder in allen Grössen.
Auf unsere Musterküchen in einfacher und eleganter Ausführung machen wir besonders aufmerksam.
Zurückgesetzte emaillierte Geschirre zu extra billigen Preisen.

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

Dampfmolkerei - Butter,

Pfund **124** Pfg.

feinste pikante Tilsiter Fettkäse, Pfund 72 Pfg.	 hochfeine fette Emmentaler Schweizerkäse, Pfund 100 Pfg.
---	---

F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 44 Thomasiusstr. 4/
Leipzigerstr. 16 Steinweg 24
Alter Markt 18 Bernburgerstr. 16
Gr. Steinstr. 39 Burgstr. 7
Landsbergerstr. 10 Reilstr. 111

Weisses Ross.

Empfehlen allen Freunden und Parteigenossen unsere geräumigen, freundlichen Kofattäden.
Preiswerte Küche. Nur beste Bier-Verhältnisse.

Sonntag, den 4. November,
Grosses Familien-Kränzchen.
Um regen Beispruch erucht
Familie Grothe.

Empfehle
Sandarbeiten und Stickerien jeder Art
zu billigen Preisen.
M. Weissmantel, Halle a. S.,
Geiststrasse 15 (Ecke Breitstrasse).

Den kolossalen Anklang,
den abermals bedeutenden Zuspruch, den in dieser Saison wieder unsere selbstgefertigten, mittleren

Möbel-Ausstattungen

gefunden haben, ist ein Beweis für die Vortrefflichkeit unserer Arbeiten, und da wir die einzige Firma sind, welche die Fabrikation nur auf gute, solide Mitteleinrichtungen zugeschnitten hat, so haben wir in dieser Richtung keine Konkurrenz und leisten daher Hervorragendes.

Unser reichhaltiges Lager stellen gern, ohne Verpflichtung, einer Besichtigung frei.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Kataloge etc. gratis.
Transport frei Haus durch eigenes Geschirr

Zoolog. Garten

Som 3. bis 5. November
in der großen Kolonnade

**Grosse
Kaninchen-Ausstellung**

beranfhaltet vom Kaninchen-Züchterverein Halle-Giebichenstein.

Sonntag den 4. November
nachmittags:
Grosses Konzert.

Anfang 3 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Optisches Institut
Karl Schneider
20 Grosse Ulrichstrasse 20
Brillen und Nenner
in allen Breitenlagen.
Lieferant vieler Krankenkasfen.
Gegründet 1881.

Arbeiter-Schuh- u. Stiefeln,
nach militärischer Art sehr dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Markt 11.

Gegen Rheumatismus usw.
beutes und billiges Mittel sind unsere preisverkömten präparierten
Katzenfelle.
Gebr. Dangiowitz, Federfabrik,
Fischerplan 2.

Maler. Maler.

Dienstag den 6. November, abends 8 1/2 Uhr
bei **J. Streicher, Kl. Klausstr. 7:**

Mitglieder-Versammlung.

Lagesordnung:
1. Social-Gesellschaft. Referent: Genosse Ad. Thiele. 2. Filial-Angelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch der Versammlung ersucht
Der Vorstand.

Wilhelmshöhe, Burgstrasse.
Sonntag den 4. November
gr. öffentlicher Ball.

Die Musik wird von den vereinigten Gendarmenmusikern ausgeführt.
Dortzu laden ergebenst ein
J. Hermann.

A. Dannenberg,
Herrenstrasse 7

empfiehlt
Jagdwesten * Unterjacken * Unterhosen.
Neuheiten in Knaben- und Mädchenmützen.
Billige Preise.

Die Neue Zeit.

Wochenschrift
der deutschen Sozialdemokratie.

Mit 1. Oktober beginnt der 25. Jahrgang.
Es sollte niemand versäumen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren.

Vierteljahrs-Abonnement 3.25 Pf.
Einzel-Nummer 25 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen alle Austräger und die
Volks-Buchhandlung.
Harz 42/43.

Gehr Wuschelbettstelle m. Matr. 33 Mk., einfache 28 Mk., neue Möbel enorm billig zu verkaufen. Spitze 38.

Friedrich Peileke

Möbel-Magazin,
Halle, Geiststrasse 25,
bietet stets Gelegenheitskauf jeder Art Möbel, als: in Eisen, Aufbaum, Mahagoni, Birke, eich u. tanniert, Garnituren, Divans, Canapés und anderen Solas.

**Kompl. Salon-, Wohn- und
Schlafzimmer-Einrichtungen.**
Kompl. Ausstattungen in Preise a. 150 bis 5000 Mk. stets am Lager.

Neue grosse Eingänge

hervorragend schöner

Jacketts, Paletots, Kostüme,

Boleros, Abendmäntel, fertiger Kleider, Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinés u. dergl.

Mädchen- und Knaben-Garderoben.

Kleiderstoffe,

nur beste Fabrikate, einfarbig und gemustert in allen modernen Webarten.

Elegante Besätze, Spitzen u. sämtl. Schneidereiartikel.

Pelz-Colliers, Stolas, Muffen, Kindergarnituren, Federboas, Gürtel, Damentaschen, Pompadours, Stoff- u. Lederhandschuhe, Schirme, Schleifen, Krawatten, Kragen, Cachenez, Echarpes, Kopfhüllen, Tücher u. dergl.

Unübertreffliche Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen!

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Neuheiten in



empfiehlt in besten deutschen Qualitäten

Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstrasse 36.
— Rabatt-Sparmarken. —

Tüchtige Former

bei hohem Lohne werden sofort gesucht.
Nienburger Eisengießerei und
Maschinenfabrik, Nienburg a. S.
Gr. Stube u. Kammer zu vermieten
Wittelsbörner Str. 30. Dai. ein wenig ge-
brauchter Sportwagen zu verkaufen.

Karlstrasse 14. Konzerthaus. Karlstrasse 14.

Sonntag den 4. November 1906:

Oeffentliches Tanzkränzchen

mit Hausorchester. Musik. W. Wilsdorf.

Es ladet freundlichst ein

Paradies-Witwen
in voller Pracht, sowie alle
anderen Art, ausländisch.
Vogel empfiehlt
Otto Kramer,
gegenüber d. Glauchaischen Kirche.

Von der Reise zurück.
Frau Luise Albrecht,
Schülerin Dr. Thure Brandt.
Sprechstunden für Frauen:
vorm. 9—10 nachm. 2—3 Uhr.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
nachmittags feine Sprechstunde.
Naturheilbad Friedenstr. 28.
— Telefon 2698. —

Billige Möbel und Ausstattungen!
Kleiderkredenz mit Spalten von 30 Mk.
an, Vertikof von 33 Mk. an, Spiegel-
vertikof von 47 Mk. an, gr. Truemeubel
von 39 Mk. an, Weilerpiegel von
12 Mk. an, Plüschsofa von 65 Mk. an,
Kaneelbrett v. 4,50 Mk. an, Holzstuhl
von 4 Mk. an, dauerhafte Bettstellen
mit und ohne Matratze, Weichfüße mit
Marmorplatte 25 und 36 Mk., Nach-
tische und Büchermöbel verkauft billig
bei freiem Transport
Max Jungblut, Albrechtstr. 43
(nahe der Geisstrasse).

Hüte u. Mützen
für Herren und Knaben
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen
Preisen. F. Rössner, Schülerhof 20.
Wohnung zu 30 Tl. sofort oder
später zu verm. Seeberstr. 47.

Dammendorf bei Nienberg. Gasthof Zum Reichskanzler.

Sonntag und Montag den 4. und
5. November:

Kirmes. Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein Otto Eystry.

Herm. Schreners Restaurant

Geisstr. 24.
Empfehle fröhlichen Mittagstisch,
Sonnabend Kartoffelpuffer.

Restaurant „Zum Eilgut“

Forsterstr. 46.
Sonntag den 4. November 1906
Humoristischer

Familien-Abend.

(Müller kommt: grosser Fes).
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Hinz.
Alle Parteipfeifen empfiehlt die
Folkshausband.

Hauskleiderstoffe

in Tuch, Vaden, Wapp, Vordent, Druck
u. Gingham. Gr. Mutterauswahl. Bill.
Breite. Al. Hammer, Geisstr. 52.

Gummi- A. Fabig,

Lösung,
Platten,
Floeken,
Plattfuss-Einlagen
Lederhandlung,
Trittschraube 25.

Papier- und Pappenabfälle

taufen jeden Bosten
Al. Braunhauser Str. 20.

Guten, bürgerlichen Mittagstisch

empfiehlt Charlottenstr. 23, 1.
2 Bretchen, gut gehend, mit Hang-
neken zu verk. Mühlberg 4, IV.

Züchtige Kesselschmiede

für dauernde Beschäftigung bei 40 S
Stundenlohn, in guter Affordarbeit
gesucht. Gustav Kamprecht,
Reifeldschmiede, Neuf. Deilshoferstr.

Paletots mit Raglanaschen von Mk. 12 an | **Joppen** mit warmem Futter von Mk. 6 an | **Anzüge** in jeder Preislage

Knaben- Paletots von Mk. 4,50 an. Grosse Auswahl. | Joppen mit warmem Futter von Mk. 3 an. Sehr billige, feste Preise.

In grossen Vorräten und allen Grössen-Sortimenten
Pelerinen, Mäntel, Beinkleider, Schlafrocke, Ball- u. Fantasie-Westen.

Herm. Bauchwitz

Gegründet 1859 4 Markt 4. HALLE a. S. 4 Markt 4. Telephon Nr. 2288.

Verantwortlich für die Inhalte verantwortlich: August Grotz. — Druck der Deutschen Buchdruckerei-Veranstaltung (G. G. u. S.) Halle a. S.

